



MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ – 2022

Ergebnisse aus der achten
Onlinebefragung für das Jahr 2022

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ bedankt sich bei allen Fachstellen, welche an der Onlinebefragung zum Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz 2022 teilgenommen haben.

Bern/Lausanne, Juli 2024

IMPRESSUM

Autorinnen: Céline Berset, Lea Dora Illmer

celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch

leadora.illmer@sexuelle-gesundheit.ch

Fachliche Begleitung: Christine Sieber

info@sexuelle-gesundheit.ch

Wissenschaftliches Lektorat: Caroline Jacot-Descombes

caroline.jacot-descombes@sexuelle-gesundheit.ch

Übersetzung auf Französisch: Dorette Fasoletti

Grafische Gestaltung: Agence TRIO

MONITORING SEXUELLE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ – 2022 – INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung zum Monitoring	5
1.1	Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	5
1.2	Ziele des Monitorings	5
1.3	Methodologie	5
2	Zusammenfassung der Ergebnisse	7
2.1	Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5	7
2.2	Sexuell übertragbare Infektionen	7
2.3	Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich	7
3	Die befragten Stellen	8
3.1	Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	8
3.2	Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit	9
3.2.1	Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexualaufklärung und STI	9
3.2.2	Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik	9
4	Themenbereich Schwangerschaft	10
4.1	Beratungen bei Schwangerschaft	10
4.1.1	Psychosoziale Beratung und soziale Beratung bei Schwangerschaft	10
4.1.2	Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren	10
4.1.3	Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen	11
4.2	Schwangerschaftsabbruch	12
4.3	Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch	12
4.4	Vertrauliche Geburt	12
5	Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung	14
5.1	Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung	14
5.1.1	Verhütungsberatungen	14
5.1.2	Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung	15
5.1.3	Abgabe von Verhütungsmitteln	16
5.2	Zugang zu Notfallverhütung	17
6	Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen (STI)	19
6.1	Tests für sexuell übertragbare Infektionen	19
6.2	Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen	21
7	Themenbereich Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit	23
7.1	Sexualaufklärung im Schulbereich	23
7.1.1	Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	23
7.1.2	Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	24
7.1.3	Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	25



7.1.4	Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich	24
7.1.5	Fachberatung für Lehrpersonen	26
7.1.6	Fachberatung für Eltern	26
7.1.7	Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich	26
7.2	Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)	26
7.2.1	Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich	26
7.2.2	Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting	27
7.2.3	Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich	28
7.2.4	Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich	29
8	Schlusskommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ	31
	Annex	32

1 EINLEITUNG ZUM MONITORING

1.1 Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ (nachfolgend: SGCH) ist die Dachorganisation der Beratungsstellen, der Fachstellen für Sexuaufklärung und der Fachorganisationen und Fachpersonen, die im Bereich der sexuellen Gesundheit und der Sexuaufklärung in der Schweiz tätig sind. Sie ist Partnerin vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) bei der Umsetzung des Nationalen Programms HIV und andere sexuell übertragbaren Infektionen (NPHS) im Jahr 2022 (ab 2024 NAPS) sowie bei der Umsetzung des Bundesgesetzes zu den Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 und der entsprechenden Verordnung¹. SGCH engagiert sich auf nationaler sowie auf internationaler Ebene für eine umfassende Sexuaufklärung und die Promotion und Einhaltung der sexuellen Rechte. Sie ist akkreditiertes Mitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF).

SGCH setzt sich für den Zugang zu den Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit für alle Menschen in der Schweiz ein. Sie fördert die Qualität dieser Dienstleistungen und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung ihres Auftrages.

1.2 Ziele des Monitorings

Das Monitoring soll quantitative Angaben zu ausgewählten Themen der sexuellen Gesundheit zur Verfügung stellen. Diese geben den Dienstleistungen der Mitgliedorganisationen mehr Sichtbarkeit.

- * Das Monitoring dokumentiert ausgewählte Dienstleistungen und Themenbereiche von anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und weiteren Fachstellen.
- * Es dokumentiert Dienstleistungen im Gebiet der schulischen und ausserschulischen Sexuaufklärung², welche durch Fachstellen für sexuelle Gesundheit erbracht werden.
- * Als Mandatsnehmerin und Partnerin von nationalen und internationalen Organisationen hat SGCH die Verpflichtung, regelmässig Bericht zu erstatten. Das Monitoring hilft dabei mittels quantitativer Daten.

Der vorliegende Bericht präsentiert die Auswertung der Daten für das Jahr 2022 und stellt damit das achte Monitoring dar, das von SGCH veröffentlicht wurde³. Im vorliegenden Bericht sind die Vergleichszahlen mit den vorherigen Jahren jeweils in eckigen Klammern [xxx] aufgeführt⁴.

1.3 Methodologie

Die Befragung wurde mit dem Survey-Instrument KoboToolbox durchgeführt. Das Onlinetool stand vom 31.10.2023 bis 14.12.2023 für die Eingabe der Daten aus dem Jahr 2022 zur Verfügung⁵. Die Auswertung der Daten erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2024. Das Monitoring wird jährlich durchgeführt.

1 Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 vom 9. Oktober 1981. Verordnung 857.51 vom 12. Dezember 1983.

2 Basierend auf diesen Informationen wird die Webseite <https://sexuaufklaerung-schule.ch> jedes Jahr aktualisiert.

3 Alle Berichte zum «Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz»: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/was-wir-tun/qualitaetssicherung/monitoring-der-fachstellen-sexuelle-gesundheit#bisherige-berichte>

4 Wo die Zahlen aussagekräftig sind und genug weit zurückreichen, werden Vergleichswerte bis und mit 2019 angeführt. Auf die Angabe von mehr als drei Vergleichsjahren in eckigen Klammern wird im Fliesstext zugunsten der Lesbarkeit verzichtet. Ausgewählte Diagramme, die Trends veranschaulichen, reichen weiter als ins Jahr 2019 zurück.

5 Mit wenigen Ausnahmen bis zum 23.01.24.



Eingeladen zum Monitoring 2022 waren:

73 kantonal anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen (gemäss Bundesgesetz SR 857.5) zu den Themenbereichen:

- Schwangerschaft
- Verhütung, Notfallverhütung
- Sexuell übertragbare Infektionen
- Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit

26 weitere Fachstellen, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind, zu den Themenbereichen:

- Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit (24 Stellen)
- Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 Stellen)
- Sexuell übertragbare Infektionen (17 der 26 Stellen wurden zu STI befragt)

Die Daten wurden zusammengefasst und zu einem gesamtschweizerischen oder auch sprachregionalen Bild (deutsche bzw. lateinische Schweiz) zusammengefügt.

Die Analysen des Monitorings sexuelle Gesundheit in der Schweiz umfassen nicht das ganze Themenspektrum der Schwangerschaftsberatungsstellen und bilden daher nicht deren gesamten Leistungskatalog ab⁶. Im Monitoring enthalten sind Themenbereiche und Dienstleistungen, die auf nationalen Gesetzgebungen oder Mandaten beruhen oder für die Berichterstattung an nationale und internationale Partnerorganisationen von Bedeutung sind. Zum Themenbereich Sexuaufklärung werden zusätzlich zu den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen noch weitere Fachstellen befragt, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen⁷ aufgeführt sind (Tabelle 1). Zum Themenbereich STI wurden dieses Jahr zum ersten Mal ebenfalls nicht nur die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, sondern auch die weiteren Fachstellen befragt, die Mitglied bei SGCH sind.

Tabelle 1: Teilnahme der eingeladenen Fachstellen nach Themenbereich dargestellt, 2022

	Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen	Weitere Fachstellen	Total
Eingeladene Stellen	73 (davon tätig im Bereich Verhütung: 64)	26	99
Teilgenommen	66 (davon tätig im Bereich Verhütung: 56)	25	91
Rückmeldungen nach Themenbereich			
Schwangerschaft	66	2	68
Verhütung	56	nicht befragt	56
STI	42	9	51
Sexuaufklärung	48	23	71

⁶ In Abhängigkeit von den jeweiligen kantonalen Leistungsaufträgen bieten die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen zusätzlich zu den durch Bundesgesetz SR 857.5 definierten Beratungen zu Schwangerschaft weitere Dienstleistungen an. Dazu gehören etwa Beratungen zu Sexualität, Sexologie, unerfülltem Kinderwunsch, Sterilität, Prävention von sexualisierter Gewalt usw.

⁷ Verzeichnis der Fachstellen sexuelle Gesundheit: <https://www.sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen>

2 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

2.1 Die Schwangerschaftsberatungsstellen gemäss Bundesgesetz SR 857.5

- * Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag 2022 bei 73.
- * 66 von 73 Stellen, also 90% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2021: 93%, 2020: 92%, 2019: 89%].
- * Die Zahl der Direktbetroffenen (Dossiers) bei Schwangerschaft ist mit 22'530 im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen [2021: 20'214].
- * Gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft ist der Anteil der U16-jährigen Schwangeren mit 0,3% im Vergleich zu den Vorjahren sogar nochmal gesunken und damit weiterhin auf sehr niedrigem Niveau [2021: 0,4%, 2020: 0,4%, 2019: 0,4%].
- * 2022 wurden 17'530 direktbetroffene Personen zu Schwangerschaftsverhütung beraten [2021: 21'186, 2020: 16'682 Personen, 2019: 14'911].
- * In 64% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen war mindestens ein Verhütungsmittel erhältlich [2021: 72%, 2020: 57%, 2019: 42%]. Von diesen Stellen gaben 97% Peniskondome kostenlos oder vergünstigt ab.
- * Gleich wie im Vorjahr gaben 43% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen an, dass sie grundsätzlich Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung anbieten.
- * 23% der Stellen haben 2022 zum Thema alternative Zeugungsverhütung beraten [2021: 24%, 2020: 23%]. Es wurden 44 Personen beraten und es fanden insgesamt 87 Beratungen statt.
- * 61% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, gaben an, mindestens eine Methode der Notfallverhütung anzubieten. Davon boten 94% der Stellen hormonelle Notfallverhütung an und 53% offerierten die Einlage einer «Spirale danach» [2021: 63%, 2020: 59%, 2019: 57%].

2.2 Sexuell übertragbare Infektionen

- * In diesem Monitoring wurden zum ersten Mal auch die weiteren Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind, zu STI befragt. Die Tendenz hin zu einer breiten Palette an STI-Tests hat sich im Jahr 2022 weiterhin bestätigt: Genau wie im Vorjahr boten 32 Fachstellen mit einem STI-Testangebot Tests zu den «Big Five» an.
- * Fast unverändert im Vergleich zum Vorjahr boten 37% der Stellen, die am Monitoring teilgenommen haben, die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2021: 38%].

2.3 Sexualpädagogische Interventionen im schulischen und ausserschulischen Bereich

- * Im Monitoring 2022 gaben 71 Stellen an, im Bereich Sexualaufklärung tätig zu sein. Davon waren 54 Stellen im Schulbereich und 57 Stellen im ausserschulischen Bereich tätig.
- * 177'478 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene haben 2022 an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich teilgenommen [2021: 178'836, 2020: 147'294, 2019: 157'666].
- * Die Top Schwerpunktthemen im Schulbereich haben sich seit 2016 kaum verändert: «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (94%) sowie «Sexuelle Rechte», «HIV/STI-Prävention» und «Reproduktive Gesundheit» (jeweils 93%).
- * Die Top Schwerpunktthemen im ausserschulischen Bereich weichen 2022 leicht von den Schwerpunktthemen im schulischen Bereich ab: «Beziehung, Liebe, Freundschaft», «Sexuelle Rechte», «HIV/STI-Prävention» und «Sexuelle Orientierung/Vielfalt» (allesamt 95%).
- * 2022 sind diejenigen Stellen, die sowohl im schulischen als auch im ausserschulischen Bereich ein «Peer-to-Peer»-Angebot haben, mit 13% im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas gesunken [2021: 17%].

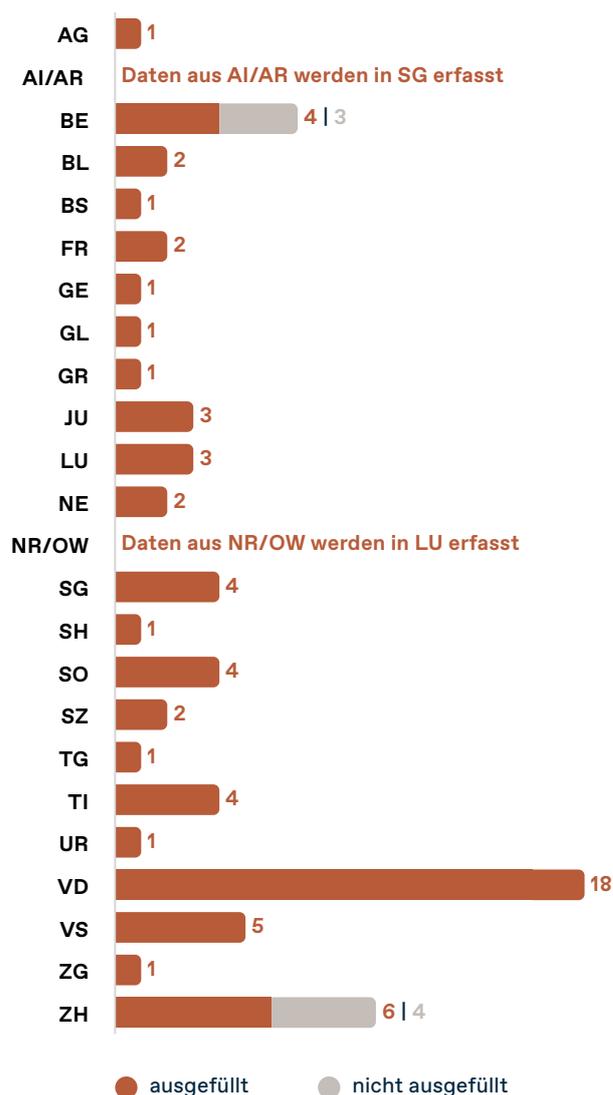
3 DIE BEFRAGTEN STELLEN

3.1 Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen

Die Zahl der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz lag Ende 2022 bei 73. Die Schwangerschaftsberatungsstellen erhielten den gesamten Fragenkatalog zur Beantwortung vorgelegt, inklusive den Themenbereichen «Schwangerschaft», «Verhütung/Notfallverhütung», «Sexuell übertragbare Infektionen» und «Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit».

Der Rücklauf ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken: 66 von 73 Stellen, also 90% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in der Schweiz, haben an der Onlinebefragung teilgenommen [2021: 93%, 2020: 92%, 2019: 89%]. Der Survey wurde von Fachstellen aus 22 Kantonen beantwortet und beinhaltet die Resultate aus allen 26 Kantonen⁸. Es nahmen folglich in allen Kantonen mandatierte Stellen direkt oder indirekt am Monitoring 2022 teil. Zwei Kantone, Bern und Zürich, sind nicht vollständig abgebildet, da nicht all ihre Stellen teilgenommen haben (Abb. 1).

Abb. 1: Kantonale Abdeckung der Teilnahme von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen am Monitoring 2022 (n=73)



Vollständig abgebildet, 24 Kantone: AG (1 von 1), AI/AR (durch SG), BL (2 von 2), BS (1 von 1), FR (2 von 2), GE (1 von 1), GL (1 von 1), GR (1 von 1), JU (3 von 3), LU (3 von 3), NE (2 von 2), NW/OW (durch LU), SG (4 von 4), SH (1 von 1), SO (4 von 4), SZ (2 von 2), TG (1 von 1), TI (4 von 4), UR (1 von 1), VD (18 von 18), VS (5 von 5), ZG (1 von 1)

Teilweise abgebildet, 2 Kantone: BE (4 von 7), ZH (6 von 10)

⁸ Die 4 Halbkantone AI, AR sowie NR und OW sind in den Angaben von SG respektive LU enthalten.



3.2 Weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit

3.2.1 Weitere Fachstellen zum Themenbereich Sexuaufklärung und STI

Eingeladen zur Onlinebefragung wurden neu 24 weitere Fachstellen der sexuellen Gesundheit, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen sexuelle Gesundheit aufgeführt sind und Angebote im Bereich der Sexuaufklärung haben [2021: 22, 2020: 22, 2019: 21]. Das sind zwei Fachstellen mehr als letztes Jahr⁹. Diese Fachstellen erhielten die Fragen zum Themenbereich «Sexuaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit» vorgelegt. Jene Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind, erhielten erstmals auch die Fragen zu «Sexuell übertragbare Infektionen». Von den eingeladenen 24 weiteren Fachstellen nahmen 23 respektive 96% an der Befragung zum Themenbereich Sexuaufklärung teil [2021: 100%, 2020: 91%, 2019: 62%]. 9 weitere Fachstellen, also 53%, füllten ausserdem die Fragen zum Themenbereich «Sexuell übertragbare Infektionen» aus.

3.2.2 Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik

Zusätzlich nahmen zwei Fachstellen an der Befragung teil, die vom Kanton Zürich als Informations- und Beratungsstellen für pränatale Untersuchungen anerkannt sind¹⁰. Eine davon bietet auch Beratungen zu Schwangerschaft sowie zu Verhütung an.

Kommentar SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 3: Themenbereich Die befragten Stellen

Gesetzliche Grundlage der kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen: Bundesgesetz SR 857.5 vom 9.10.1981 zu den Schwangerschaftsberatungsstellen sowie Verordnung SR 857.51 vom 12.12.1983.

Die Rücklaufquote der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Ähnlich wie in den Vorjahren ist der Rücklauf von grossen Spitälern geringer als von den übrigen Beratungsstellen. Gründe dafür könnten sein, dass die zuständigen Personen häufiger wechseln oder es zu wenig Ressourcen gibt, um am Monitoring teilzunehmen. Grundsätzlich hat sich der Rücklauf erfreulicherweise aber stabil auf einem hohen Niveau eingependelt.

Zwei neue weitere Fachstellen wurden 2022 zum ersten Mal eingeladen. Die weiteren Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind, haben neu nicht nur die Fragen zur Sexuaufklärung, sondern auch zu STI beantworten dürfen. Das erlaubt einerseits neue Erkenntnisse, erschwert aber gleichzeitig den Vergleich mit den Vorjahren.

⁹ Die neuen Fachstellen sind GLL - Das andere Schulprojekt (ZH) und Liebe und so... GmbH (SG).

¹⁰ Fachstelle 1: appella Telefon- und Online-Beratung, Fachstelle 2: Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik.

4 THEMENBEREICH SCHWANGERSCHAFT

4.1 Beratungen bei Schwangerschaft

Das Befragungstool fragte nach den erfassten Daten zu den Personen, die beraten wurden, also den Direktbetroffenen (Dossiers), sowie zu den Beratungen¹¹ bei Schwangerschaft. Im folgenden Kapitel werden die Rückmeldungen von den anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und den zwei weiteren Fachstellen, die im Bereich Pränataldiagnostik tätig sind, dargestellt. Das sind 66 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen plus die zwei Fachstellen (68).

Die Daten umfassen folgende drei Bereiche¹²:

- die **psychosoziale Beratung** bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw. sowie die **soziale Beratung** während der Schwangerschaft und nach der Geburt
- die psychosoziale Beratung von **Schwangeren unter 16 Jahren**
- die unabhängige Beratung von Schwangeren zu **pränatalen Untersuchungen**

Diese drei Bereiche werden in Kapitel 4.1.1 bis 4.1.3 detaillierter aufgeschlüsselt.

2022 wurden insgesamt 23'330 Beratungen zu den drei Bereichen der Beratung bei Schwangerschaft durchgeführt [2021: 27'326, 2020: k.A., 2019: 27'695] und 22'940 Direktbetroffene (Dossiers) beraten [2021: 20'781, 2020: 21'458, 2019: 21'611]¹³. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 40'346 Beratungen, die 2022 durchgeführt wurden [2021: 35'915]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 23'942 direktbetroffene Personen, die 2022 beraten wurden [2021: 21'363, 2020: 22'312]¹⁴.

In Tabelle 2 sind die erhaltenen Daten zur Anzahl Dossiers und Anzahl Beratungen mit und ohne Hochrechnung nach Themenbereich abgebildet.

¹¹ 2020 wurde die Gesamtsumme der Beratungen aufgrund der unvollständigen Angaben nicht ausgewertet.

¹² Die Bereiche psychosoziale Beratung und soziale Beratung wurden im Survey zwar getrennt erfragt, werden im Monitoring jedoch unter «Psychosoziale Beratung und soziale Beratung bei Schwangerschaft» subsumiert.

¹³ Darunter fallen Face-to-face-Beratungen in und ausserhalb der Fachstelle, Telefonberatungen, Mailberatungen, etc.

4.1.1 Psychosoziale Beratung und soziale Beratung bei Schwangerschaft

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw. sowie auf die soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt:

2022 wurden insgesamt 22'960 Beratungen auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 durchgeführt [2021: 26'868, 2020: k.A., 2019: 25'452]. Insgesamt konnten 21'521 Direktbetroffene (Dossiers) von einer Beratung profitieren [2021: 19'633, 2020: 20'359, 2019: 20'276]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 38'463 Beratungen, die 2022 durchgeführt wurden [2021: 33'451]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 22'530 direktbetroffene Personen, die 2022 beraten wurden (Durchschnittswerte 1.76 bei sozialen und 1.50 bei psychosozialen Beratungen) [2021: 20'214, 2020: 21'198].

56% der Stellen (38 von 68) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 97% bei weiblich und 3% bei männlich zu. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich bei divers zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 11'825 bei weiblich, 341 bei männlich und 0 bei divers.

4.1.2 Psychosoziale Beratung von Schwangeren unter 16 Jahren

Alle Stellen haben neben dem gesetzlichen Auftrag zur Schwangerenberatung nach Bundesgesetz SR 857.5 ein kantonales Mandat für die Beratung von unter 16-jährigen Schwangeren auf der Grundlage des Schweizerischen Strafgesetzbuches, Artikel 120c. Gemäss Onlinebefragung wurden 2022 insgesamt 160 Beratungen durchgeführt [2021: 82, 2020: k.A.,

¹⁴ In den Datensätzen, in denen sowohl Angaben zu Beratungen als auch Angaben zur Anzahl direktbetroffener Personen (= Dossiers) gemacht wurden, kommen im Durchschnitt X Beratungen auf 1 direktbetroffene Person. Der Durchschnittswert wurde verwendet, um bei denjenigen Antworten, bei denen die Anzahl Beratungen oder die Anzahl direktbetroffener Personen fehlte, die fehlenden Angaben hochzurechnen. In den kommenden Kapiteln wird jeweils der Durchschnittswert, der als Berechnungsgrundlage gedient hat, genannt, da er von Bereich zu Bereich variiert. Beispiel: Im Bereich psychosoziale Beratung wird eine direktbetroffene Person im Durchschnitt 1,5 Mal beraten. Hochrechnungen wurden erst im Monitoring-Bericht 2020 eingeführt, weshalb die Vergleichszahlen dort, wo hochgerechnet wurde, nicht weiter zurückreichen.



2019: 96] und 76 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2021: 75, 2020: 66, 2019: 85]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 185 Beratungen, die 2022 durchgeführt wurden (Durchschnittswert 1,70). Im Jahr 2021 waren es noch 142 Beratungen. Die Anzahl Dossiers bleiben hochgerechnet mit 78 direktbetroffenen Personen beinahe unverändert [2021: 75, 2020: 78].

57% der Stellen (39 von 68) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 94% bei weiblich und knapp 6% bei männlich zu. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich bei divers zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 68 bei weiblich, 4 bei männlich und 0 bei divers.

Gemessen am Gesamttotal der Direktbetroffenen im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren 0,3% aus [2021: 0,4%, 2020: 0,4%, 2019: 0,4%]. Der prozentuale Anteil der U16-jährigen Schwangeren ist somit im Vergleich zu den Vorjahren sogar leicht gesunken (Abb. 2).

4.1.3 Unabhängige Beratung von Schwangeren zu pränatalen Untersuchungen

Mit Ausnahme eines Kantons haben die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen einen gesetzlichen Auftrag für unabhängige Beratungen bei pränatalen Untersuchungen¹⁵. Gemäss Onlinebefragung wurden 2022 insgesamt 210 Beratungen durchgeführt [2021: 466, 2020: k.A., 2019: 2'147] und 1'334 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten [2021: 1'074, 2020: 1'033, 2019: 1'250]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 1'698 Beratungen, die 2022 durchgeführt wurden (Durchschnittswert 1,29). Die Beratungen haben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen [2021: 2'322].

40% der Stellen (27 von 68) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich unverändert 99,8% bei weiblich und knapp 0,2% bei männlich zu. Keine Stelle machte Angaben zu Personen, die sich bei divers zuordnen. In absoluten Zahlen sind das 809 bei weiblich, 2 bei männlich und 0 bei divers.

Tabelle 2: Übersicht über alle beratenen Personen (Dossiers) und Beratungen bei Schwangerschaft (mit und ohne Hochrechnung), 2022 (n=68)

	Dossiers (Direktbetroffene)	Angaben aus % Stellen
Schwangerschaftsberatung ¹⁶	22'530 Personen ohne Hochrechnung: 21'530 Personen	76% 71%
Unter 16-jährige Schwangere	78 Personen ohne Hochrechnung: 76 Personen	69% 68%
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	1'334 Personen ohne Hochrechnung: 1'334 Personen	53% 51%
Total	23'942 Personen ohne Hochrechnung: 22'940 Personen	

	Beratungen	Angaben aus % Stellen
Schwangerschaftsberatung	38'463 Beratungen ohne Hochrechnung: 22'960 Beratungen	76% 60%
Unter 16-jährige Schwangere	185 Beratungen ohne Hochrechnung: 160 Beratungen	69% 54%
Unabhängige Beratung bei Pränataldiagnostik	1'698 Beratungen ohne Hochrechnung: 210 Beratungen	53% 38%
Total	40'346 Beratungen ohne Hochrechnung: 23'330 Beratungen	

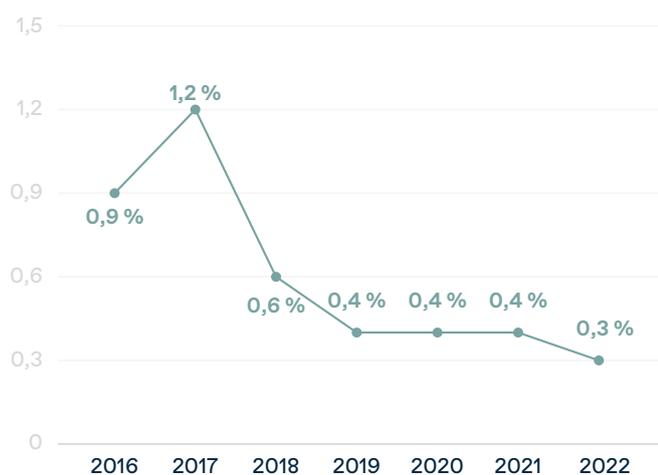
Lesebeispiel: Nach Angabe von 69% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurden 2022 78 unter 16-jährige Personen im Bereich Schwangerschaft beraten.

¹⁵ Gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17.

¹⁶ Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen, -konflikten, -tests usw. sowie soziale Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt.



Abb. 2: Prozentualer Anteil der U16-jährigen Schwangeren am Gesamttotal Direktbetroffener (Dossiers) im Bereich Schwangerschaft, 2016-2022



● Anteil U16 am Total der beratenen Personen im Bereich Schwangerschaft in %

Lesebeispiel: Gemessen am Gesamttotal der beratenen Personen (Dossiers) im Bereich Schwangerschaft machten die U16-jährigen Schwangeren im Jahr 2022 nur 0,3% aus.

4.2 Schwangerschaftsabbruch

66 Stellen haben die Frage beantwortet, ob auf ihrer Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt wurden. Das sind alle anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die am Monitoring teilgenommen haben. Wie auch in den Jahren zuvor wurden bei einem Viertel der Stellen Abbrüche auf der Fachstelle oder innerhalb ihrer Strukturen durchgeführt [2021: 26%, 2020: 25%, 2019: 25%]. All diese Stellen führten sowohl chirurgische als auch medikamentöse Schwangerschaftsabbrüche durch.

4.3 Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch

Alle unter 4.2 genannten Stellen gaben an, die Personen auch bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch zu behandeln.

4.4 Vertrauliche Geburt

In diesem Monitoring wurden die Fachstellen zum ersten Mal zum Thema vertrauliche Geburt befragt. 34% der Stellen (23 von 68) gaben an, Beratungsanfragen dazu erhalten zu haben. Rund die Hälfte dieser Fachstellen (13 von 23) erfassten die Anzahl der Beratungsanfragen. 12 Fachstellen machten Angaben zu den tatsächlich durchgeführten Beratungen. Demnach wurden im Jahr 2022 insgesamt 16 Beratungen (Face-to-face-Beratungen, Telefon- und Mailberatungen) zum Thema vertrauliche Geburt durchgeführt.

Ein Viertel der Fachstellen wünschen sich mehr Kompetenzen innerhalb des Themenbereichs vertrauliche Geburt. Konkret wurden der Wunsch nach einem Dossier mit Informationen zu allen Prozessabläufen und den Verantwortlichkeiten, eine Schulung, ein kantonaler Leitfaden sowie einsehbares Feedback von den Stellen, welche derlei Beratungen bereits durchführen, genannt.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 4: Themenbereich Schwangerschaft

U16-jährige Schwanger

Gemäss Strafgesetzbuch Artikel 120 (Absatz c) müssen Schwangere unter 16 Jahren von einer auf Jugendliche spezialisierten Fachstelle beraten werden. Wir haben durch das Monitoring festgestellt, dass es manchen Stellen nicht klar ist, ob ihr Kanton sie dazu beauftragt hat. Wir empfehlen den Fachstellen, dies abzuklären, und in der nächsten Monitoringbefragung korrekt zu beantworten. Ausserdem bitten wir die Fachstellen, nachzuprüfen, ob die betreffenden Angaben ihres Eintrags im [Verzeichnis der Fachstellen](#) korrekt sind.

Der prozentuale Anteil der U16-jährigen Schwangeren am Gesamttotal der Beratenen ist mit 0,3% nochmal leicht gesunken und das vierte Mal in Folge auf einem sehr niedrigen Niveau. Diese Erhebung sowie die jährlichen Zahlen der Schwangerschaftsabbrüche bei unter 16-Jährigen weisen darauf hin, dass Schwangerschaften bei dieser Altersgruppe selten sind.

Situation nach der Corona-Pandemie

Im Frühjahr 2022 wurden alle Massnahmen zu Covid-19 aufgehoben. Die Zahlen im Bereich der Schwangerschaftsberatung zeigen, dass die Anzahl der Direktbetroffenen (Dossiers) aller Bereiche mit 23'942 im Jahr 2022 im Vergleich zu den beiden Vorjahren leicht gestiegen ist [2021: 21'363, 2020: 22'312]. SGCH bedankt sich bei den Fachstellen für ihr Engagement während der Corona-Pandemie.

5 THEMENBEREICH VERHÜTUNG, NOTFALLVERHÜTUNG

5.1 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung

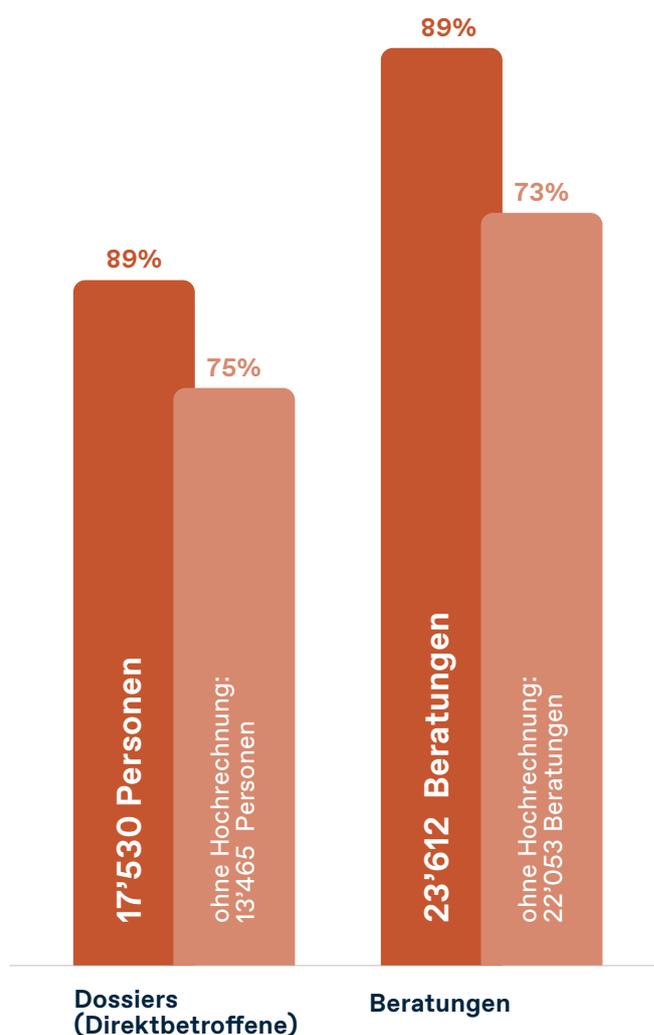
5.1.1 Verhütungsberatungen

56 anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen, die am Monitoring 2022 teilgenommen haben, bieten auch Verhütungsberatungen an¹⁷. Die Fragen bezüglich Verhütung wurden von 88% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen beantwortet, die im Bereich Verhütung tätig sind (56 von 64). Die Prozentangaben im Kapitel 5 beziehen sich folglich auf diejenigen Schwangerschaftsberatungsstellen, die dazu Angaben gemacht haben (n=56)¹⁸.

Gemäss Onlinebefragung wurden 22'053 Beratungen durchgeführt und 13'465 direktbetroffene Personen zu Schwangerschaftsverhütung beraten [2021: 20'533, 2020: 16'508, 2019: 21'184]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 23'612 Beratungen, die 2022 durchgeführt wurden [2021: 28'363]. Wird die Anzahl Dossiers bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Beratungen approximiert, sind es 17'530 direktbetroffene Personen, die 2022 beraten wurden (Durchschnittswert 1,24). Die Zahl ist wieder auf einen ähnlichen Wert wie 2020 gesunken, nachdem sie letztes Jahr deutlich höher lag [2021: 21'186, 2020: 16'682]. Ein Grossteil, also 88% der Fachstellen (49 von 56), bieten die Beratungen kostenlos an.

61% der Stellen (34 von 56) konnten darüber hinaus Angaben zum Geschlecht der Direktbetroffenen (Dossiers) machen. Demnach ordneten sich 92% bei weiblich, knapp 8% bei männlich und 0,05% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 11'139 bei weiblich, 1'022 bei männlich und 6 bei divers.

Tabelle 3: Übersicht Direktbetroffene (Dossiers) und Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2022 (n=56)



Lesebeispiel: Nach Angaben von 89% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, haben 17'530 Personen eine Verhütungsberatung in Anspruch genommen.

¹⁷ Nicht eingeschlossen sind hier die 8 Stellen im Kanton VD (Fondation PROFA, conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten. Alle übrigen Stellen des Kantons VD bieten auch Verhütungsberatungen an.

¹⁸ Dazu zählen auch diejenigen Stellen, die theoretisch zwar Verhütungsberatungen anbieten, tatsächlich aber keine durchgeführt haben.



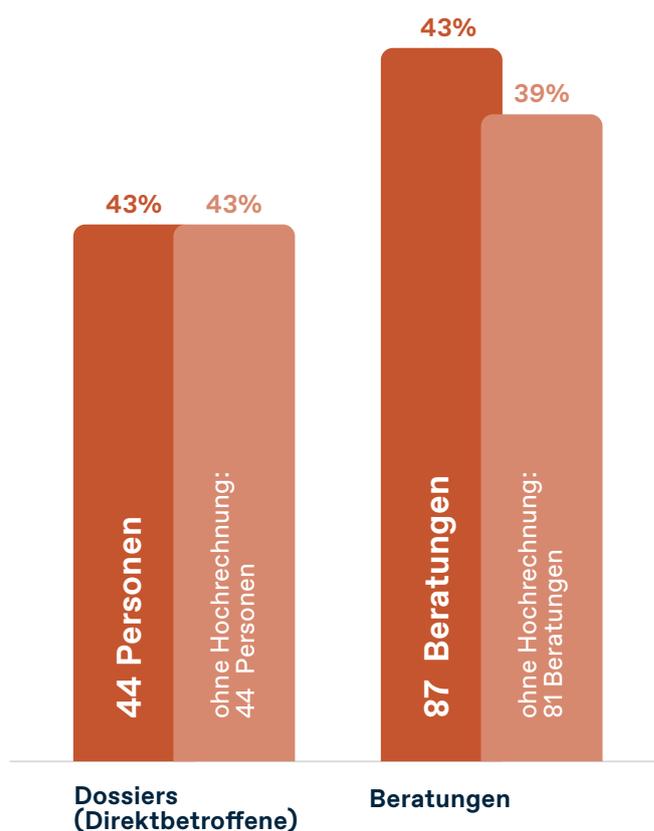
5.1.2 Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung¹⁹

43% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen gaben an, dass sie Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung anbieten. Knapp 23% haben im Jahr 2022 tatsächlich Personen zum Thema alternative Zeugungsverhütung beraten [2021: 24%, 2020: 23%]. 2022 wurden insgesamt 81 Beratungen in dem Bereich durchgeführt [2021: 99, 2020: 40]. Die Zahl der direktbetroffenen Personen, die sich zum Thema alternative Zeugungsverhütung haben beraten lassen, wurde 2022 zum zweiten Mal erfasst. Gemäss Onlinebefragung wurden 2022 insgesamt 44 direktbetroffene Personen (Dossiers) beraten. Das sind halb so viele Personen wie im Jahr zuvor [2021: 89]. Wird die Anzahl Beratungen bei fehlenden Angaben mit Hilfe der Anzahl Dossiers hochgerechnet, ergibt das insgesamt 87 Beratungen, die 2022 durchgeführt wurden [2021: 103].

Es gibt einen grossen Unterschied zwischen den Regionen in der Schweiz: Beratungen im Bereich der alternativen Zeugungsverhütung sind vor allem in der französischsprachigen Schweiz ein Thema. Weiter fällt auf, dass die zweisprachigen Kantone ebenfalls mehr Beratungen in dem Bereich durchgeführt haben.

Rund ein Viertel (23%) der Stellen gaben an, dass sie sich im Themenbereich alternative Zeugungsverhütung mehr Kompetenzen wünschen. Genannt wurden insbesondere Informationen zur aktuellen Verfügungslage von alternativen Zeugungsverhütungsmethoden, zur Forschung und dem Markt, zu den Preisen und der Nachsorge sowie explizit auch zu thermischer Verhütung.

Tabelle 4: Übersicht Direktbetroffene (Dossiers) und Beratungen im Bereich der alternativen Zeugungsverhütung (mit und ohne Hochrechnung), 2022 (n=56)



Lesebeispiel: Nach Angabe von 43% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, die im Bereich Verhütung tätig sind, fanden im Jahr 2022 insgesamt 87 Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung statt.

¹⁹ Der Survey hat diesmal nicht länger nach «männlicher Verhütung» gefragt, sondern nach «alternativer Zeugungsverhütung». Eine Erklärung zur Änderung dieser Begrifflichkeit findet sich im Kommentar am Ende dieses Kapitels. Unter «alternative Zeugungsverhütung» fallen alle Verhütungsmethoden, die eine Alternative zu den herkömmlichen Zeugungsverhütungsmethoden darstellen (Peniskondome, Vasektomie).



5.1.3 Abgabe von Verhütungsmitteln

64% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (36 von 56), welche an der Onlinebefragung 2022 teilgenommen haben, gaben mindestens ein Verhütungsmittel ab [2021: 72%, 2020: 57%, 2019: 42%]. 43% der Stellen (24 von 56) gaben an, dass sie hormonelle Verhütungsmittel verschreiben [2021: 48%, 2020: 41%, 2019: 42%].

Abgabe von Kondomen (Peniskondome, Vaginalkondome)

In 89% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (32 von 36), welche Verhütungsmittel abgeben, waren Peniskondome erhältlich [2021: 76%, 2020: k.A., 2019: 42%]. Davon gaben 97% an, dass sie die Peniskondome kostenlos oder vergünstigt abgeben [2021: 80%, 2020: 80%, 2019: 85%]. In 61% der Stellen (22 von 36), welche Verhütungsmittel abgeben, standen Vaginalkondome zur Verfügung [2021: 50%, 2020: k.A., 2019: 30%]. 61% der Stellen, also doppelt so viele wie letztes Jahr, gaben Vaginalkondome kostenlos oder vergünstigt ab [2021: 33%, 2020: 33%, 2019: 33%] (Abb.3).

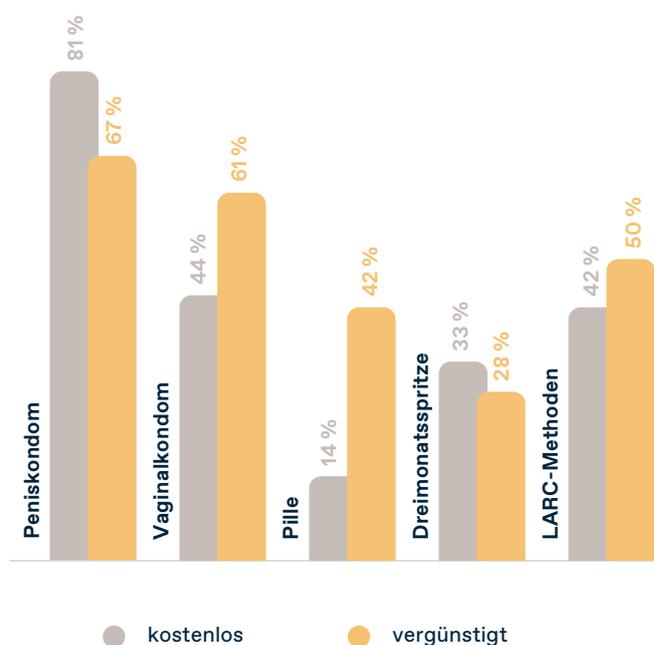
Hormonelle Verhütungsmittel und lang wirksame reversible Empfängnisverhütung

In 58% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (21 von 36), welche Verhütungsmittel abgeben, war mindestens ein hormonelles Verhütungsmittel erhältlich. Hier ist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme zu verzeichnen [2021: 74%, 2020: 64%, 2019: 42%]. Ein Grund für die Abnahme liegt jedoch in der Rücklaufquote der Fachstellen. So haben diesmal beispielsweise nicht alle Spitäler dazu Angaben gemacht. 90% der Stellen (19 von 21), die ein hormonelles Verhütungsmittel abgeben, verabreichten die Dreimonatspritze oder die Pille²⁰. Alle Stellen boten sogenannte LARC-Methoden²¹ an, also lang wirksame reversible Methoden der Empfängnisverhütung.

86% der Stellen (31 von 36), die Verhütungsmittel abgeben, verfügen über ein Angebot an vergünstigten oder kostenlosen Verhütungsmitteln [2021: 83%, 2020: 83%, 2019: 71%]. Alle 31 Stellen konnten

die begünstigten Personengruppen aufführen: Nach Angaben von 61% der Stellen (19 von 31) kommt die Begünstigung vulnerablen Personengruppen zugute. Peniskondome werden oftmals allen Personengruppen in der Fachstelle zugänglich gemacht oder auf Nachfrage verteilt. 39% der Stellen (12 von 31) gaben an, dass alle Personengruppen von den vergünstigten Tarifen profitieren konnten. Das sind doppelt so viele Stellen wie letztes Jahr [2021: 19%].

Abb. 3: Stellen mit Abgabe von vergünstigten und/oder kostenlosen Verhütungsmitteln in %, 2022 (n=36)



Lesebeispiel: In 50% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die kostenlose und/oder vergünstigte Verhütungsmittel verschreiben, sind vergünstigte LARC-Methoden erhältlich.

20 Aufgrund fehlender Daten kann hier kein Vergleich zum Vorjahr gezogen werden.

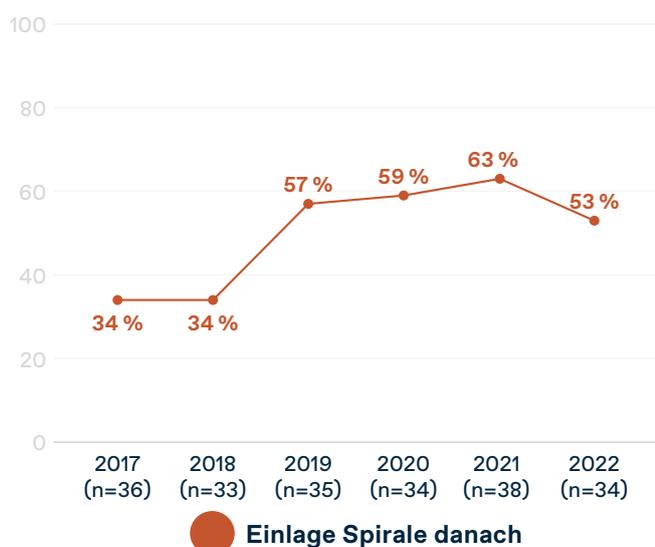
21 Long-Acting Reversible Contraception LARC: Spiralen oder Implantate.



5.2 Zugang zu Notfallverhütung

In 61% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (34 von 56), die im Bereich Verhütung tätig sind, wurde mindestens eine Methode der Notfallverhütung angeboten. Diese Prozentzahl hat sich in den letzten Jahren nur leicht verändert [2021: 67%, 2020: 61%, 2019: 53%]. Beinahe alle Stellen, also 94%, gaben an, hormonelle Notfallverhütung abzugeben. Bei rund der Hälfte der Stellen (53%) war die Einlage einer «Spirale danach» möglich²² (Abb. 4). 82% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (28 von 34) gaben an, dass sie Notfallverhütung kostenlos oder zu vergünstigten Tarifen anbieten (Abb. 5).

Abb. 4: Einlage der «Spirale danach» in %, 2017 - 2022

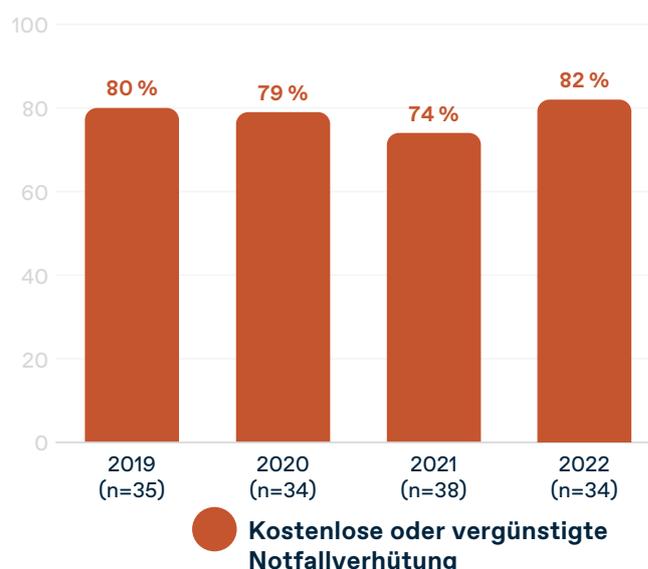


Lesebeispiel: In 53% der Schwangerschaftsberatungsstellen, die eine Notfallverhütung anbieten, war 2022 die Einlage der «Spirale danach» möglich.

Davon wurde in 24 Stellen vergünstigte hormonelle Notfallverhütung abgegeben [2021: 24, 2020: 22, 2019: 28] und in 3 Stellen die «Spirale danach» vergünstigt eingesetzt [2021: 15, 2020: 15, 2019: 1]²³. In 18 Stellen wurde hormonelle Notfallverhütung kostenlos abgegeben [2021: 10, 2020: 7]²⁴. Hier gilt es anzumerken, dass die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen von einem Sondertarif der Herstellerfirma von UPA und LNG (Originalprodukte) profitieren können, der durch SGCH vermittelt wird. Zusätzlich ist die Beratungsleistung in den Stellen kostenlos. Somit dürften die verrechneten Kosten in jedem Fall günstiger sein als der Tarif in den Apotheken.

68% der Stellen (23 von 34) konnten die begünstigten Personengruppen angeben: Kostenlose Notfallverhütung wird demnach überwiegend an vulnerable Personengruppen abgegeben. Explizit genannt wurden Personen mit finanziellen Schwierigkeiten, Personen in prekären Verhältnissen sowie Jugendliche und unter 25-Jährige.

Abb. 5: Stellen mit kostenloser oder vergünstigter Notfallverhütung in %, 2019 - 2022



Lesebeispiel: Im Jahr 2022 geben 82% der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen Notfallverhütung kostenlos oder vergünstigt ab.

22 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, BS, FR, VD, ZH.

23 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, FR.

24 Diese Stellen sind in folgenden Kantonen zu finden: BE, JU, NE, TI, VD.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 5: Themenbereich Verhütung

Verhütungsberatungen

Die Gesamtanzahl der Verhütungsberatungen unterlag in den letzten Jahren hohen Schwankungen. Im Jahr 2020 haben die Verhütungsberatungen im Vergleich zu den Vorjahren stark abgenommen (16'508). Danach, im Jahr 2021, sind sie wieder auf ein vergleichbares Niveau angestiegen (22'168). Dieses Jahr sind sie erneut gesunken, sogar unter das Niveau von 2020. Eine Erklärung dafür ist, dass der Rücklauf der zehn Spitäler im Kanton Zürich schwankt. In den Jahren, in welchen ihre Angaben fehlen, fällt das aufgrund ihrer Grösse deutlich ins Gewicht.

Alternative Zeugungsverhütung

Das Monitoring hat dieses Jahr nicht länger nach «männlicher Verhütung» gefragt, sondern nach «alternativer Zeugungsverhütung». Das liegt daran, dass es Menschen mit Penis gibt, die sich nicht als Männer oder männlich definieren, etwa trans Frauen, nicht-binäre, agender oder z.T. intergeschlechtliche Personen. SGCH hat beschlossen, in diesem Zusammenhang von «Zeugungsverhütung» zu sprechen.

Die Anzahl der Stellen, die Beratungen zu alternativer Zeugungsverhütung anbieten, ist gleichgeblieben. Die Anzahl der tatsächlich durchgeführten Beratungen und die beratenen Personen haben abgenommen. Gleichzeitig wünschen sich die Fachstellen nachdrücklich mehr Kompetenzen und Wissen zu diesem Thema.

Abgabe von Verhütungsmitteln

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der kostenlosen Abgabe von Verhütungsmitteln. Diejenigen Stellen, die über ein Angebot an vergünstigten und/oder kostenlosen Verhütungsmitteln verfügen, haben mit 86% erneut zugenommen [2021: 83%]. Nahezu alle Stellen (97%) gaben Peniskondome kostenlos und/oder vergünstigt ab, wo es im Jahr zuvor noch 80% waren. Auch die Abgabe von kostenlosen Vaginalkondomen hat sich im letzten Jahr verdoppelt (von 33% auf 61%). Die Gründe für diese Verdoppelung sind jedoch unklar.

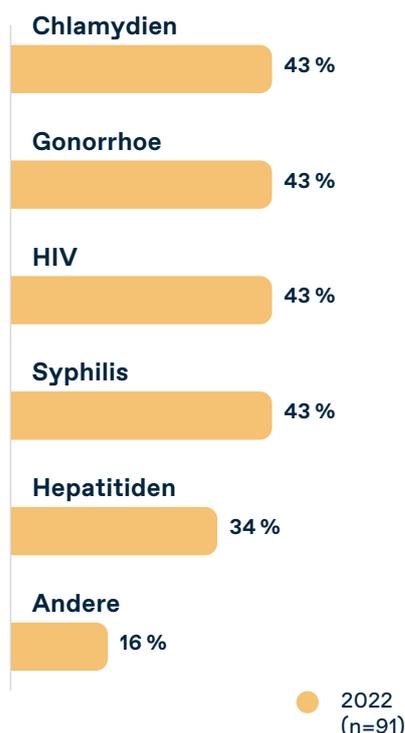
Notfallverhütung

Das Angebot von mindestens einer Methode der Notfallverhütung hat im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht abgenommen, bleibt aber hoch (61% der Stellen). Auch im Bereich der Notfallverhütung nehmen vergünstigte Angebote zu: 82% der Stellen gaben an, dass sie Notfallverhütung kostenlos oder zu vergünstigten Tarifen anbieten. Das ist besonders erfreulich, da diese Entwicklung überwiegend vulnerablen Personengruppen zugutekommt.

6 THEMENBEREICH SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN (STI)

Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten alle 73 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie erstmalig auch die 17 weiteren Fachstellen²⁵. 56% der Stellen (51 von 91), die an der Befragung teilgenommen haben, gaben an, im Bereich STI beratend tätig zu sein. 43% hatten ein Angebot zu STI-Tests (Abb. 6). In den vorherigen Jahren wurden ausschliesslich die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen zum Themenbereich STI befragt, von denen jeweils rund die Hälfte ein Angebot zu STI-Tests hatten [2021: 53%, 2020: 51%, 2019: 53%].

Abb. 6: Stellen mit STI-Testangebot, 2022. Pro STI. In % aller Stellen



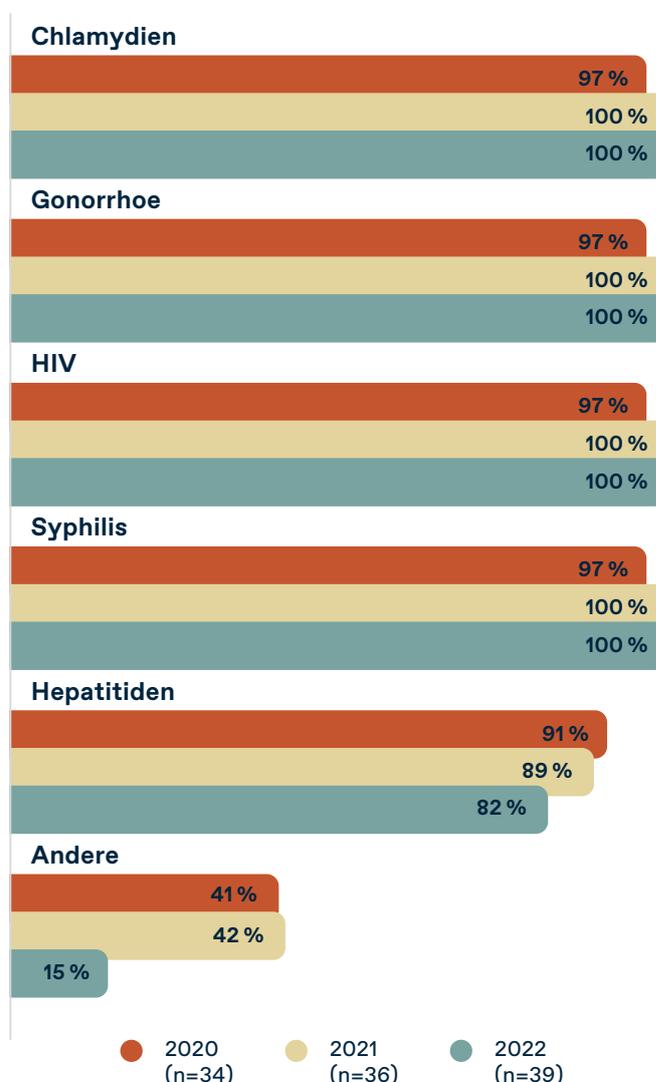
Lesebeispiel: 34% aller Stellen boten 2022 Tests auf Hepatitis an.

6.1 Tests für sexuell übertragbare Infektionen

Abgefragt wurden Tests zu den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitis, Gonorrhoe und Chlamydien. Alle Stellen mit einem Testangebot führten Tests auf Chlamydien,

Gonorrhoe, HIV und Syphilis durch. 82% testeten zusätzlich auf Hepatitis (32 von 39). 38% der Stellen (15 von 39) boten weitere Tests auf sexuell übertragbare Infektionen an. Genannt wurden Testings zu Ureaplasmen, Mykoplasmen, Lymphogranuloma Venerum, HSV und Papillomavirus (Abb. 7).

Abb. 7: Stellen mit STI-Testangebot. Pro STI. In % der Stellen mit Testangebot im Vergleich 2020 - 2022



Lesebeispiel: 100% der Fachstellen mit einem STI-Testangebot boten 2022 Tests auf Chlamydien, Gonorrhoe, HIV und Syphilis an.

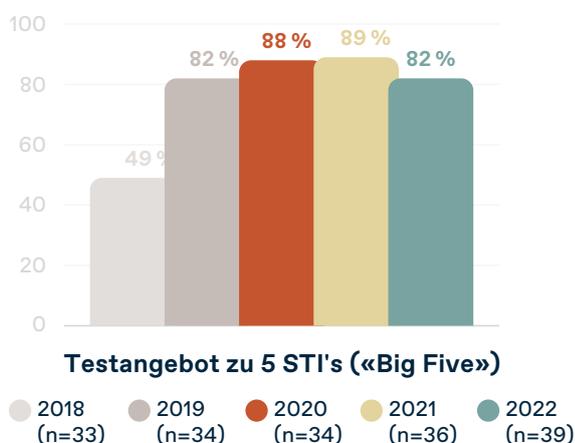
²⁵ Genaue Erläuterungen dazu finden sich im Kapitel 3.2.1 und in Tabelle 1.



Daraus kann gefolgert werden: Bei Fachstellen, die ein Testangebot haben, können in der Regel Tests auf mindestens vier verschiedene STI durchgeführt werden, in den meisten Fällen sogar auf fünf (32 von 39).

Die Tendenz hin zu einem Testangebot, bei dem sämtliche «Big Five» getestet werden können, hat sich im Jahr 2022 weiterhin bestätigt. Mit 82% Prozent ist das Angebot für die «Big Five» im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gesunken (Abb. 8), das liegt jedoch daran, dass in diesem Jahr zum ersten Mal auch die weiteren Fachstellen zum Themenbereich STI befragt wurden. Die Anzahl Fachstellen, die Tests zu den «Big Five» anbieten, ist in absoluten Zahlen unverändert bei 32 geblieben.

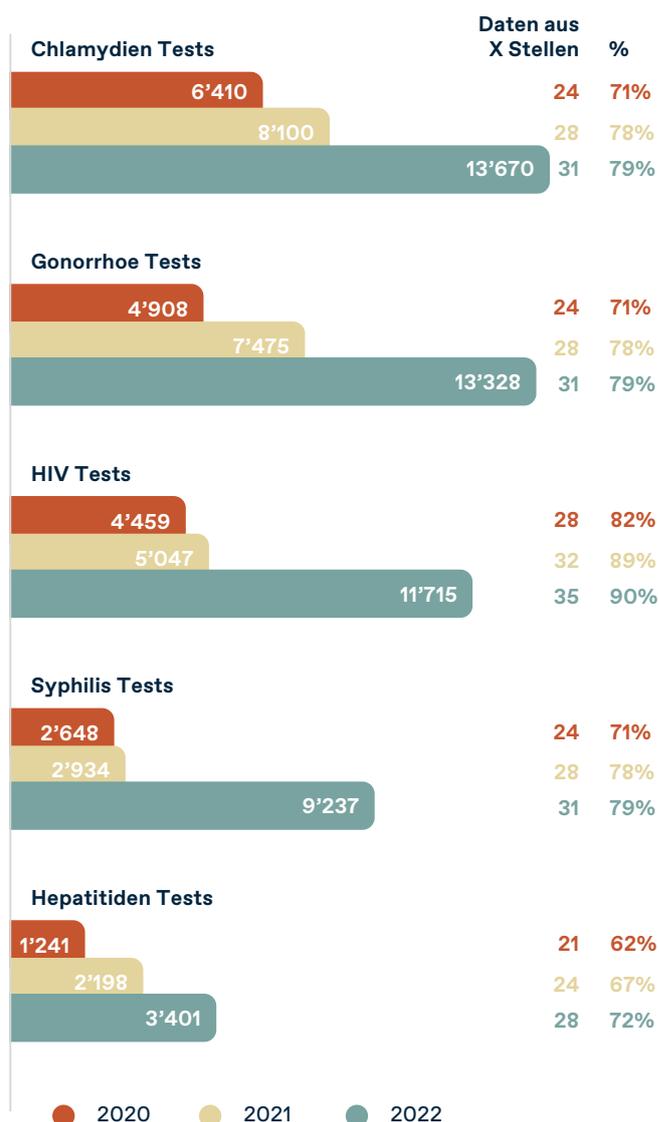
Abb. 8: Angebot der Fachstellen zu den 5 STI-Tests («Big Five») in %. Im Vergleich 2018 - 2022



Lesebeispiel: 82% der 39 Fachstellen, die 2022 STI-Tests anbieten, haben ein Testangebot zu fünf verschiedenen STI: HIV, Gonorrhoe, Chlamydien, Syphilis, Hepatitis.

2022 wurden – in absoluten Zahlen – 39'636 STI-Tests durchgeführt. Das ist eine deutliche Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren [2021: 25'754, 2020: 19'666, 2019: 20'508]. Ein Grund dafür ist, dass mehr Stellen als bisher dazu Angaben gemacht haben (Tabelle 5). Vollständige Daten zur Durchführung von STI-Tests wurden allerdings auch dieses Jahr nicht von allen Stellen in die Onlinebefragung eingegeben. Insbesondere Stellen, welche Spitälern angeschlossen sind, lieferten dazu oftmals keine Daten. Spitalunabhängige Stellen gaben tendenziell eher Auskunft über die Anzahl der durchgeführten STI-Tests. Insgesamt haben diejenigen Stellen, die Angaben zur Durchführung von STI-Test gemacht haben, stetig zugenommen.

Tabelle 5: Pro STI: Anzahl Stellen mit Daten zu STI-Tests und Anzahl durchgeführte STI-Tests im Vergleich 2020-2022



Lesebeispiel: 2022 führten 31 Fachstellen insgesamt 13'670 Chlamydien-Tests durch. 79% der Stellen, die auf STI testen, machten dazu Angaben.



64% der Stellen (25 von 39) gaben an, wie viele Personen sie getestet haben [2021: 81%, 2020: 68%, 2019: 88%]. Das sind deutlich weniger Stellen als in den Jahren zuvor – wobei auch hier wieder berücksichtigt werden muss, dass zum ersten Mal auch die weiteren Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind, befragt wurden. In absoluten Zahlen wurden in den 25 Stellen, die Angaben dazu gemacht haben, insgesamt 13'952 Personen getestet [2021: 7'813, 2020: 6'794]. 88 % der Stellen (22 von 25), welche Angaben zur Anzahl der getesteten Personen gemacht haben, erhoben Daten zum Geschlecht der getesteten Personen [2021: 76%, 2020: 62%]. Demnach ordneten sich 40% bei weiblich, 59% bei männlich und 1% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 4'027 bei weiblich [2021: 4'036, 2020: 2'852, 2019: 4'089], 5'854 bei männlich [2021: 3'088, 2020: 2'704, 2019: 2'934] und 73 bei divers [2021: 7, 2020: 2, 2019: 0].

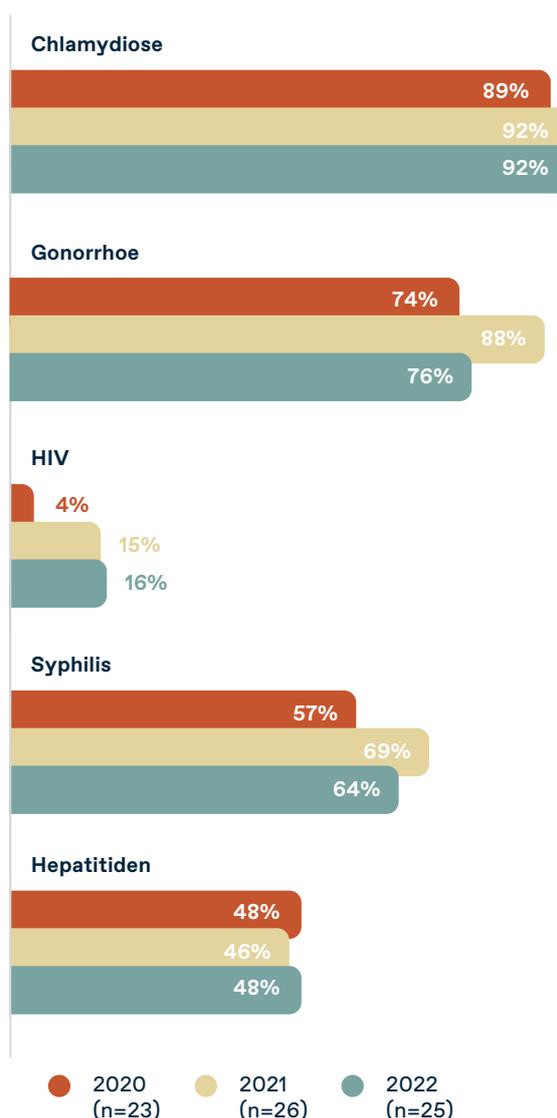
6.2 Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen

Von allen Fachstellen, die an der Befragung teilgenommen haben, boten 37% die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an [2021: 38%, 2020: 34%, 2019: 33%]. Abgefragt wurden die Behandlungen von den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe, Chlamydien.

Von den Stellen, die STI-Behandlungen anboten, behandelten 92% Chlamydiose und 76% Gonorrhoe. 64% gaben an, Syphilisinfektionen zu behandeln und 48% boten Behandlung bei Hepatitiden an. Die Behandlung von HIV war in 16% der Fachstellen möglich (Abb. 9). Über die Hälfte der Fachstellen gaben an, auch «weitere STI» zu behandeln. Genannt wurden Ureaplasmen, Mykoplasmen, HPV und Herpes.

60% der Stellen (15 von 25), die Behandlungen anbieten, erfassten die Anzahl der Behandlungen [2021: 50%]. Die Anzahl der durchgeführten Behandlungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Insgesamt wurden 579 Behandlungen durchgeführt [2021: 498].

Abb. 9: Stellen mit STI-Behandlungen, 2022. Pro STI. In % der Fachstellen mit Behandlungsangebot im Vergleich 2020 - 2022



Lesebeispiel: Von den Stellen, die 2022 STI-Behandlungen anboten, behandelten 92% Chlamydiose.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 6: Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen

STI-Testangebot

Da dieses Jahr zum ersten Mal auch die weiteren Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind, den Fragebogen zu STI erhalten haben, sind die Ergebnisse nur bedingt mit denjenigen der Jahre zuvor vergleichbar. Was sich dennoch festhalten lässt: Die Tendenz hin zu einem breiten Testangebot hat sich im Jahr 2022 weiterhin bestätigt. Dies trägt dazu bei, die Eliminationsziele der WHO zu Hepatitis und HIV zu erreichen, die ab 2024 in das NAPS aufgenommen wurden.

Anzahl Tests

2022 wurden deutlich mehr STI-Tests als im Jahr zuvor durchgeführt. Eine Erklärung dafür ist, dass aufgrund der Ausweitung der befragten Stellen auch immer mehr Fachstellen Angaben zur Anzahl der Tests liefern.

Gleichzeitig haben weniger Fachstellen als letztes Jahr angegeben, wie viele Personen sie getestet haben. In absoluten Zahlen wurden in den 25 Stellen, die dazu Angaben gemacht haben, 13'952 Personen getestet. Das sind beinahe doppelt so viele wie im Jahr zuvor [2021: 7'813].

Insgesamt lässt sich also festhalten, dass es einen deutlichen Anstieg gibt – sowohl was die Anzahl der Tests angeht als auch die getesteten Personen. Sich testen und behandeln zu lassen wird immer mehr zur Norm, auch, weil der Zugang dazu stetig verbessert wird: So gab es in der französischsprachigen Schweiz etwa eine Preissenkung für STI-Tests. Ein weiterer Faktor, der die Zugänglichkeit erhöht, ist unser [Verzeichnis der Fachstellen](#). Darin kann gezielt nach Beratungsstellen gesucht werden, in denen Beratungen zu STI, Tests oder Behandlungen möglich sind.

Erfreulicherweise erfassen immer mehr Fachstellen das Geschlecht der beratenen Personen. Ein Effekt davon ist, dass die Anzahl getesteter Personen, die sich als divers zuordnen, stark gestiegen ist (von 7 auf 73 Personen).

Behandlung

Die Zahl der Fachstellen, die mindestens eine STI behandeln, hat sich nur unmerklich verändert (von 38% auf 37%). Das Angebot zur Behandlung von Gonorrhoe und Syphilis hat leicht abgenommen, dasjenige zur Behandlung von Hepatitiden und HIV hingegen zugenommen. 2022 konnte das Monitoring zum zweiten Mal Angaben zur Anzahl Behandlungen machen: Die Anzahl der Behandlungen ist mit 579 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen [2021: 498].

7 THEMENBEREICH SEXUALAUFLÄRUNG/BILDUNG ZUR SEXUELLEN GESUNDHEIT

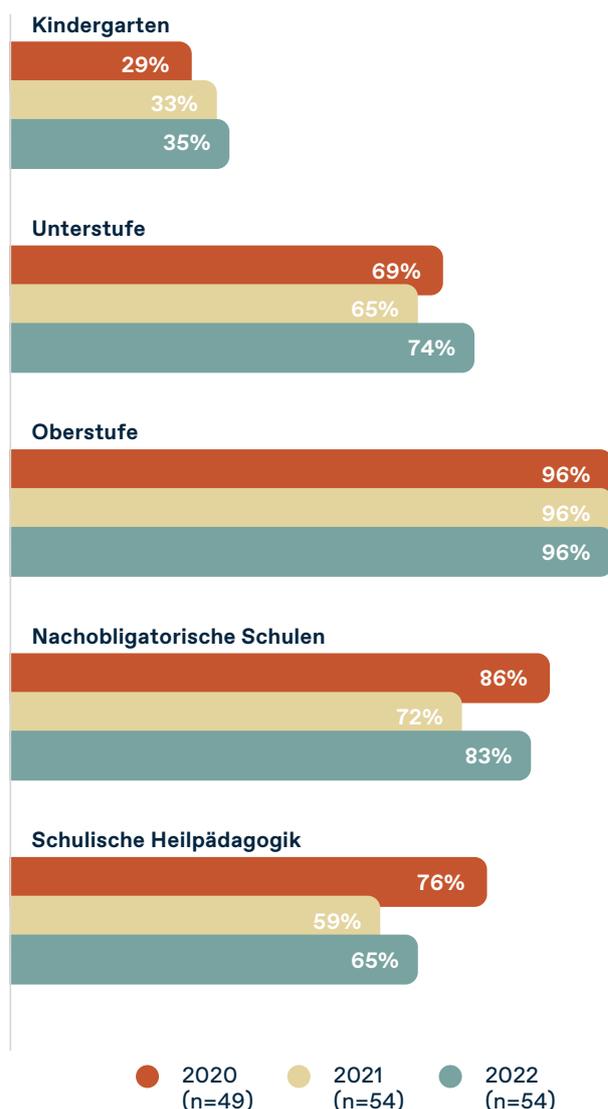
Den Fragebogen zur Beantwortung dieses Themenbereichs erhielten alle 73 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sowie 24 weitere Fachstellen, die im Sexualaufklärungsbereich tätig sind²⁶. Von den insgesamt 91 Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2022 teilgenommen haben, gaben 71 Stellen an, im Bereich Sexualaufklärung tätig zu sein, davon je 76% [2021: 77%, 2020: 72%] im Schulbereich und 80% im ausserschulischen Bereich [2021: 75%, 2020: 75%]. 61% der Fachstellen boten sowohl schulische wie ausserschulische Sexualaufklärung an, 16% ausschliesslich schulische und 20% ausschliesslich ausserschulische.

7.1 Sexualaufklärung im Schulbereich

7.1.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Auswertung der Daten der Onlinebefragung für das Jahr 2022 bestätigte erneut, dass es auf Stufe Kindergarten²⁷ am wenigsten Angebote gab (Abb. 10). 35% der Fachstellen, welche Angebote im Schulbereich hatten, intervenierten auf Stufe Kindergarten, dies in 8 Kantonen: BL, FR, GR, JU, SG, TG, VS, NE. Am stärksten engagierten sich die Fachstellen weiterhin bei Interventionen für die Oberstufe mit 96% und für die nachobligatorische Schule mit 83%. Ein Angebot für Interventionen in der Unterstufe hatten 74% der Stellen, im Bereich der schulischen Heilpädagogik waren es 65%. Rund zwei Drittel (65%) der Stellen (35 von 54), welche im Schulbereich tätig waren, hatten dafür ein Mandat [2021: 76%, 2020: 73%, 2019: 71%].

Abb. 10: Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Im Vergleich 2020 - 2022



Lesebeispiel: 74% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchführten, gaben 2022 an, ein Angebot auf der Unterstufe zu haben.

²⁶ Genaue Erläuterungen dazu finden sich im Kapitel 3.2.1 und in Tabelle 1.

²⁷ Mit Kindergarten sind das erste und zweite Schuljahr (nach HARMOS) gemeint. Da die «HARMOS»-Terminologie noch nicht in der ganzen Schweiz angewendet wird, haben wir den Begriff Kindergarten verwendet.



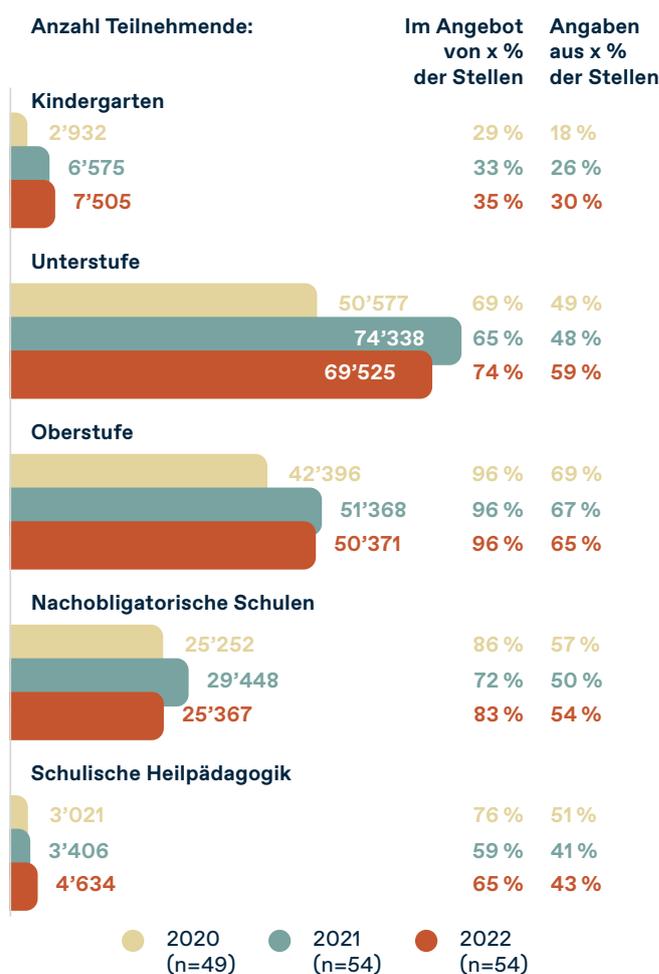
7.1.2 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Total der Teilnehmenden an einer sexualpädagogischen Intervention im Schulbereich: 89% der Stellen (48 von 54) machten Angaben zum Total der erreichten Personen [2021: 81%, 2020: 90%, 2019: 87%]. Demnach nahmen 177'478 Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich²⁸ teil. Die Zahl bleibt im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert [2021: 178'836, 2020: 147'294, 2019: 157'666].

Anzahl Teilnehmende pro Stufe: Nach Angabe von 30% der Stellen wurden auf Stufe Kindergarten 7'505 Kinder erreicht, auf der Unterstufe 69'525 Kinder, auf der Oberstufe 50'371 Jugendliche und in der nachobligatorischen Schule 25'367 Jugendliche. Im Bereich Heilpädagogik wurden 4'634 Kinder und Jugendliche von 43% der Stellen erreicht (Tabelle 6).

Geschlecht der Teilnehmenden: 39% der Stellen (21 von 54) konnten Angaben zum Geschlecht der Teilnehmenden machen. Fast doppelt so viele Stellen wie letztes Jahr, nämlich 28% [2021: 17%] der Stellen (15 von 54), haben zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der beiden binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt. Demnach ordneten sich 48% bei weiblich, 52% bei männlich und 0,1% bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 8'926 bei weiblich [2021: 8'276, 2020: 23'705, 2019: 4'662], 9'616 bei männlich [2021: 8'517, 2020: 24'396, 2019: 4'715] und 12 bei divers [2021: 18, 2020: 17, 2019: 2].

Tabelle 6: Anzahl Teilnehmende an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Die erhaltenen Zahlen 2020 - 2022



Lesebeispiel: 2022 offerierten 74% der Fachstellen mit einem Angebot zu Sexualaufklärung im Schulbereich Interventionen auf der Unterstufe. 59% lieferten Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden (Total 69'525 Teilnehmende).

²⁸ Dazu zählen Kindergarten, Unterstufe, Oberstufe und nachobligatorische Schule inklusive schulische Heilpädagogik.



7.1.3 Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

62% der Stellen (32 von 52), welche Angaben zum Durchführungsort von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich machten, intervenierten ausschliesslich in Schulen [2021: 44%, 2020: 65%, 2019: 52%] und 4% der Stellen (2 von 52) ausschliesslich in ihren Räumlichkeiten [2021: 4%, 2020: 0%, 2019: 5%]. 31% der Stellen (16 von 52) waren sowohl in Schulen wie auch in den eigenen Räumlichkeiten aktiv [2021: 46%, 2020: 31%, 2019: 41%]. 21% der Stellen (11 von 52) gaben andere Örtlichkeiten an wie beispielsweise die Räumlichkeiten eines Spitals, spezialisierte Institutionen, Jugendgruppen und deren Institutionen, Foyers oder externe Seminarräume [2021: 24%, 2020: 6%, 2019: 11%].

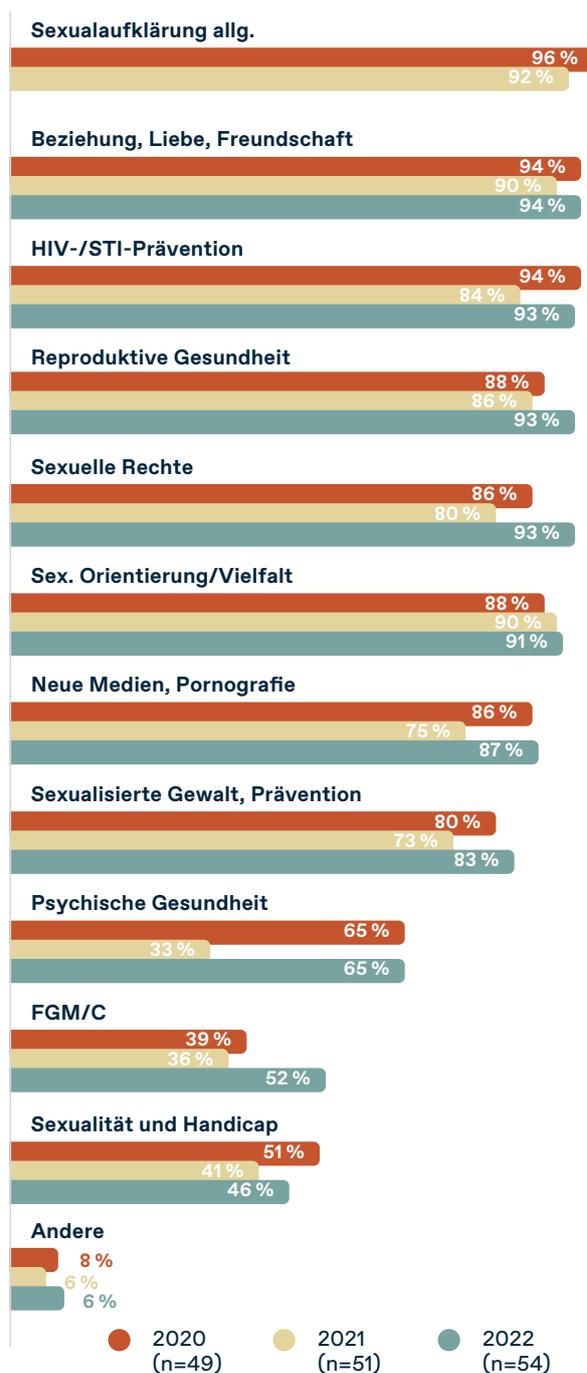
7.1.4 Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Die Top Schwerpunktthemen der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchgeführt haben (n=54), haben sich seit 2016 kaum verändert²⁹. Genannt wurden «Beziehung, Liebe, Freundschaft» (94%), «Reproduktive Gesundheit» (93%), «Sexuelle Rechte» (93%) und «HIV/STI-Prävention» (93%), gefolgt von «Sexuelle Orientierung, sexuelle Vielfalt» (91%). 9% der Fachstellen machten Angaben zu «Andere Themen». Es wurden Themen wie «Konsens», «Sexualität und Lust», «Rollenbilder», «Fragen der Schüler*innen – beispielsweise zu Menstruation und Penisgrösse» und «Beschneidung bei Menschen mit Penis» genannt (Abb. 11).

Insgesamt zeigen die Resultate in diesem Jahr erneut auf, dass Fachstellen der sexuellen Gesundheit schulische Sexualaufklärung anbieten, die nicht nur auf die Prävention von Risiken abzielt, sondern Teil eines ganzheitlichen Ansatzes der Sexualaufklärung ist.

Bemerkung: Die auf der Webseite sexualaufklaerung-schule.ch bei den einzelnen Fachstellen aufgeführten Schwerpunktthemen stammen aus den Daten des Monitorings.

Abb. 11: Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich. Im Vergleich 2020 - 2022



Lesebeispiel: 94% der Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, gaben 2022 als eines ihrer Schwerpunktthemen «Beziehung, Liebe und Freundschaft» an.

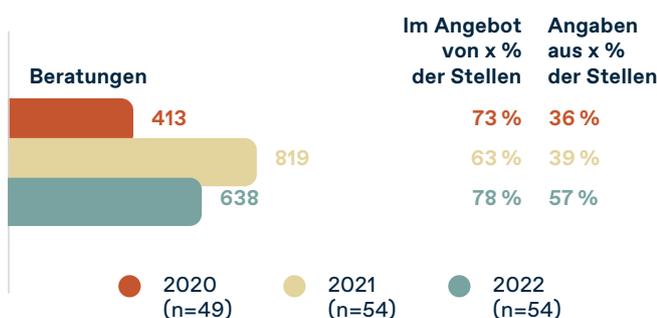
²⁹ Mehrfachnennungen waren möglich. Das Schwerpunktthema «Sexualaufklärung allgemein» gab es 2022 zum ersten Mal nicht mehr. Deswegen fehlt dazu der entsprechende Balken in der Abb. 11 und Abb. 14.



7.1.5 Fachberatung für Lehrpersonen

Die Stellen konnten angeben, ob sie Fachberatungen für Lehrpersonen angeboten haben. 78% der Stellen (42 von 54), die Interventionen im Schulbereich durchführten, beantworteten die Frage mit Ja [2021: 63%, 2020: 73%, 2019: 46%]. Davon konnten 57% der Stellen (24 von 42) Angaben dazu machen, wie viele Fachberatungen sie durchgeführt haben, nämlich total 638 Beratungen (Tabelle 7).

Tabelle 7: Anzahl Fachberatungen für Lehrpersonen. Die erhaltenen Zahlen 2020 - 2022



7.1.6 Fachberatung für Eltern

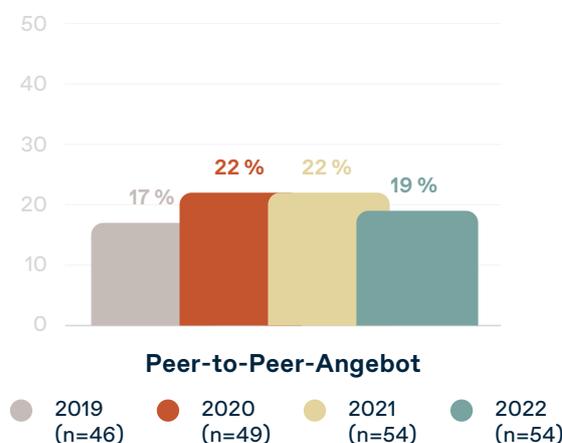
Zum ersten Mal wurden die Stellen gefragt, ob sie Fachberatungen für Eltern anbieten. 85% der Stellen (46 von 54), die Interventionen im Schulbereich durchführten, verfügten über ein solches Angebot. Zwei Fachstellen gaben an, es nicht zu wissen. Über die Hälfte (54%) der Fachstellen (25 von 46) machten Angaben dazu, wie viele Beratungen sie durchgeführt haben, nämlich insgesamt 1'044 Beratungen.

7.1.7 Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich

19% der Stellen (10 von 54), welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, hatten im Jahr 2022 ein «Peer-to-Peer»-Angebot [2021: 22%, 2020: 22%, 2019: 17%] (Abb. 12). Eine dieser Stellen ist GLL – Das andere Schulprojekt, welche ausschliesslich Peer-to-Peer-Beratungen anbietet und dieses Jahr zum ersten Mal beim Monitoring teilgenommen hat. Diese Stellen befinden sich in den 5 Kantonen SG, GR, VS, NE, FR. Von den 10 Fachstellen machten 4 Angaben zu der Anzahl Schüler*innen [2021: 5, 2020: 4, 2019: 6]. Nach Angaben der 4 Stellen konnten insgesamt 7'541 Schüler*innen profitieren [2021: 5'070, 2020: 5'719, 2019: 2'216].

Der grösste Anbieter war 2022 Générations Sexualités Neuchâtel (GSN) in Neuchâtel, aber auch im Centre Empreinte/le templin in Fribourg und in der Fachstelle für Aids- und Sexualfragen in St. Gallen konnten viele Schüler*innen von dem Angebot profitieren³⁰.

Abb. 12: Peer-to-Peer-Angebot im Schulbereich, 2020 - 2022



Lesebeispiel: 2022 hatten 19% der Fachstellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich anboten, auch die Möglichkeit, Interventionen mit dem Peer-to-Peer-Ansatz durchzuführen.

7.2 Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15-jährig bis Senior*innen)

7.2.1 Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich

Insgesamt boten 80% der Stellen (57 von 71), welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2022 teilgenommen haben, Bildung zu sexueller Gesundheit im ausserschulischen Bereich an [2021: 75%, 2020: 75%, 2019: 79%]. 39% dieser Stellen (22 von 57) hatten hierzu ein Mandat [2021: 64%, 2020: 35%, 2019: 43%]. 20% der Stellen waren ausschliesslich in der ausserschulischen Sexualaufklärung tätig [2021: 26%, 2020: 25%, 2019: 26%].

³⁰ In den Jahren zuvor war der grösste Anbieter stets die Fondation PROFA im Kanton Waadt mit dem Angebot «Georgette in Love». Dieses Jahr fehlen die Angaben dieser Fachstelle, was bei den Zahlen deutlich ins Gewicht fällt.

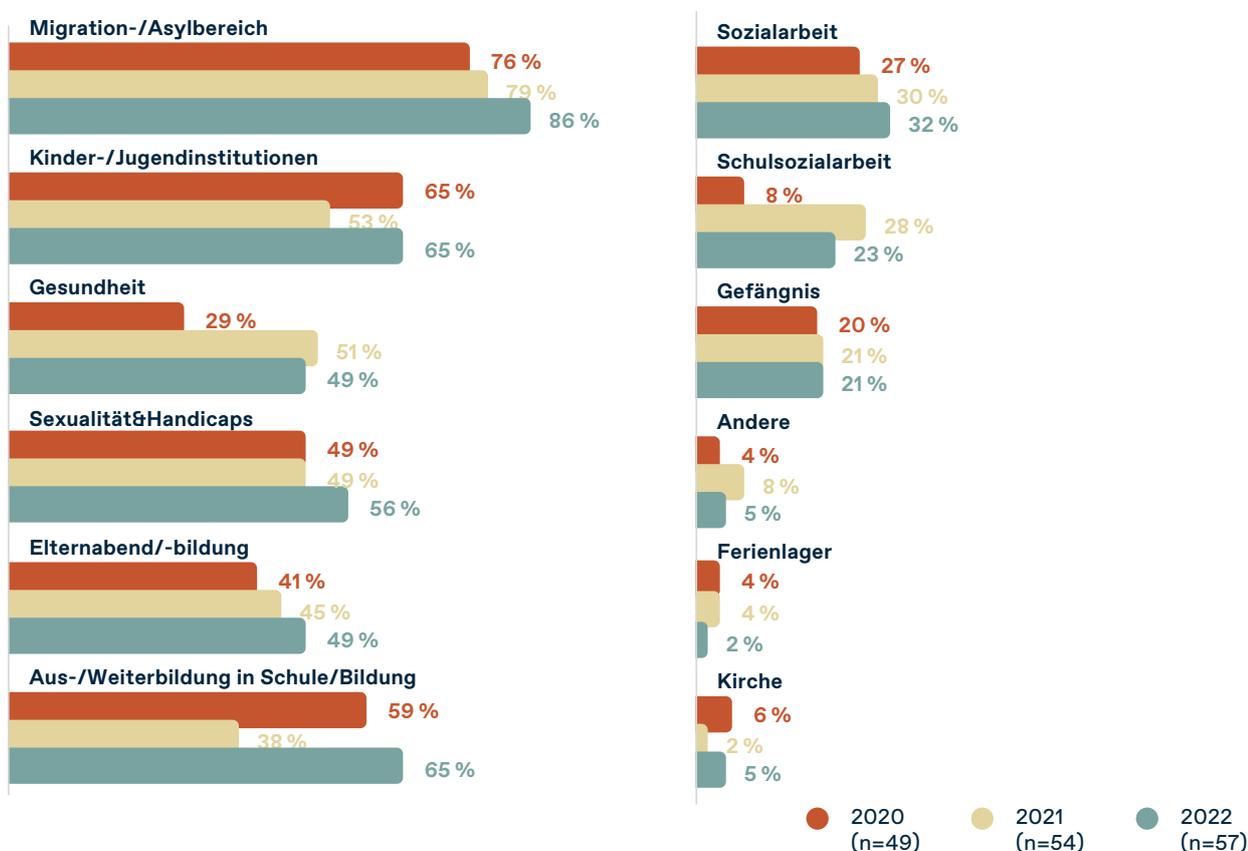


7.2.2 Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting

Von den 57 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, erhoben 43 Stellen die Anzahl Teilnehmenden, total 18'219 [2021: 7'802, 2020: 3'141, 2019: 9'562]. 39% der Stellen konnten Angaben zum Geschlecht männlich oder weiblich machen (22 von 57). 35% der Stellen haben zusätzlich Zahlen zu Schüler*innen, die sich keiner der binären Geschlechterkategorien zuordneten, aufgeführt (20 von 54). Demnach ordneten sich 51% bei weiblich, 49% bei männlich und keine der Personen bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 1'738 bei weiblich, 1'689 bei männlich und 0 bei divers.

Es wurde erfasst, wie viele Stellen in welchem Setting aktiv waren (Abb. 13). «Migration/Asylbereich» verzeichnete weiterhin die höchste Aktivität mit 86%, gefolgt von den «Kinder und Jugendinstitutionen» mit 65% sowie neu «Aus- und Weiterbildung im Bereich Schule/Bildung» mit ebenfalls 65%. An letzter Stelle wurde das Setting «Ferienlager» genannt mit 2%. Bei anderen Settings wurden von den Fachstellen das «Projek Mütter in Ausbildung (MiA) der Albert Köchlin Stiftung», «Vereine», «Mütterschulen» sowie «gerichtliche Massnahmen» angeführt.

Abb. 13: Anzahl aktive Stellen im ausserschulischen Bereich pro Setting. Im Vergleich 2020-2022



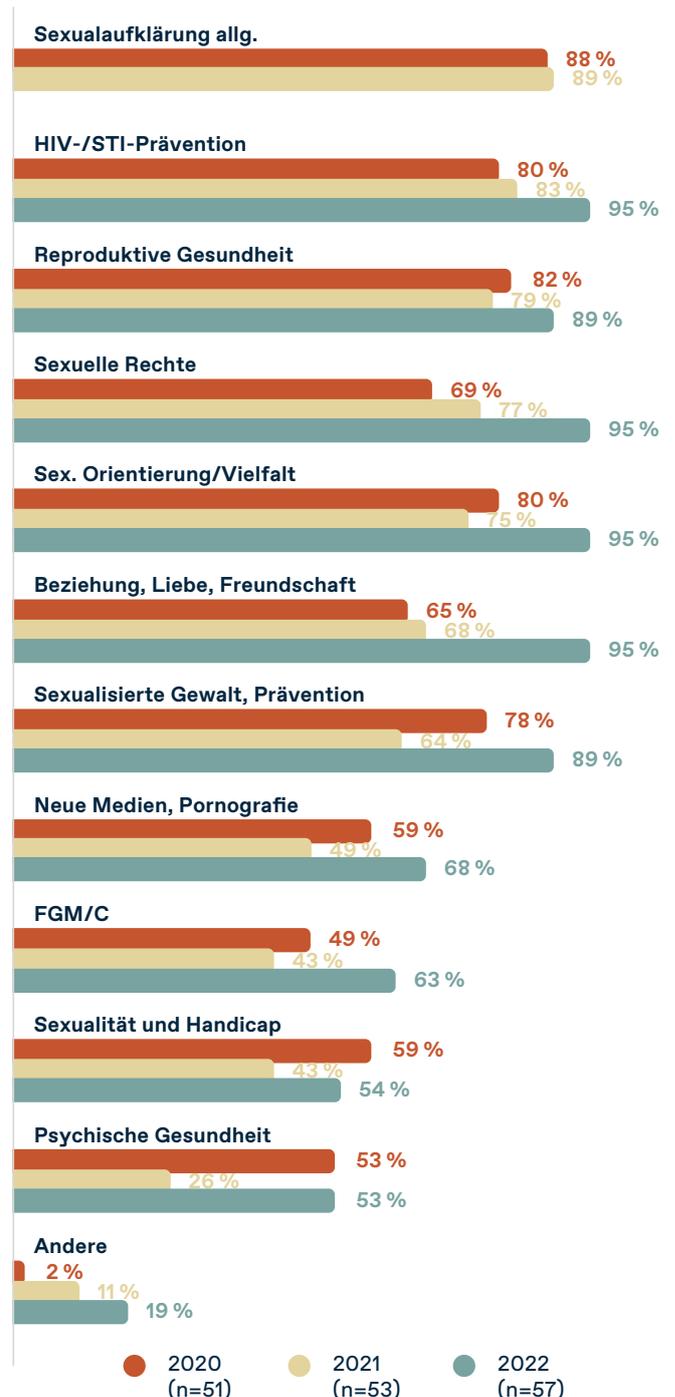
Lesebeispiel: 2022 waren 65% der Stellen, welche ausserschulische Sexualaufklärung anboten, im Setting «Kinder- und Jugendinstitutionen» aktiv, während es 2021 noch 53% waren.



7.2.3 Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich

Beinahe alle, also 95% der 57 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich anboten, nannten folgende Top Vier Schwerpunktthemen: «HIV-/STI-Prävention», «Beziehung, Liebe, Freundschaft», «Sexuelle Orientierung/Vielfalt» und «Sexuelle Rechte». Ein Vergleich zwischen den Schwerpunktthemen in den Jahren 2020-2022 findet sich in Abb. 14.

Abb. 14: Schwerpunktthemen ausserschulisch im Vergleich 2020 - 2022



Lesebeispiel: Das Schwerpunktthema «Sexuelle Rechte» wurde 2022 von 95% der Stellen genannt und gehört auch dieses Jahr wieder zu den Top 4 Schwerpunktthemen.

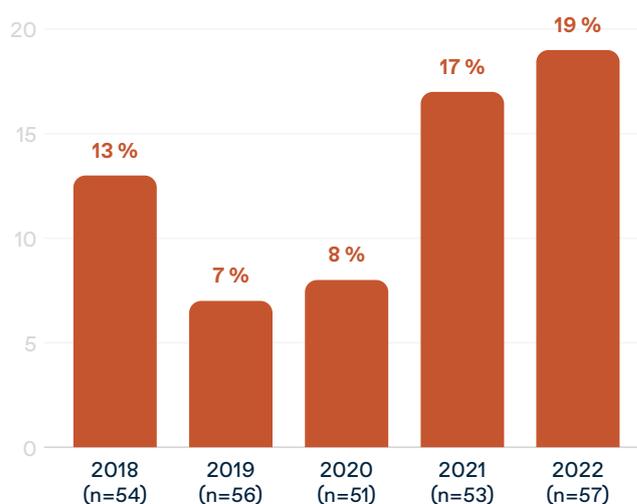


7.2.4 Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Die Frage, ob sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich mittels Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt wurden, bejahten total 11 Stellen in den Kantonen VD (Centre de Prévention VIH/IST), GE (Unité de santé sexuelle et planning familial Genève), BE (Aids Hilfe Bern), SG (Fachstelle für Aids- und Sexualfragen St. Gallen), GR (Aids-Hilfe Graubünden), VS (SIPE – Centres Sipe du Valais und Aidshilfe Oberwallis). Somit haben 19% der Stellen einen Peer-to-Peer-Ansatz, das sind 2% mehr als im Jahr 2021 (Abb. 15).

Zum zweiten Mal kann das Monitoring Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden machen. Von den 11 Stellen, welche sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich durchführten, erhoben 9 Stellen die Anzahl der Teilnehmenden, total 9'339 [2021: 2'586]. 7 Stellen machten Angaben zum Geschlecht «männlich» oder «weiblich» der Teilnehmenden. 5 Stellen erfassten zusätzlich Zahlen zu Teilnehmenden, die sich keiner der binären Geschlechterkategorien zuordneten. Demnach ordneten sich 61% [2021: 52%] bei weiblich, 39% [2021: 47%] bei männlich und 0% [2021: 1%] bei divers zu. In absoluten Zahlen sind das 191 [2021: 561] bei weiblich, 124 [2021: 515] bei männlich und 0 [2021: 10] bei divers.

Abb. 15: Stellen mit Angebot eines Peer-to-Peer-Ansatzes im ausserschulischen Bereich. In % aller Fachstellen mit Angeboten im Bereich Sexuaufklärung, 2018 - 2022



● **Peer-to-Peer Ansatz im ausserschulischen Bereich der Fachstellen**

Lesebeispiel: 19% aller Stellen mit Angeboten im ausserschulischen Bereich hatten 2022 ein Peer-to-Peer-Angebot.



Kommentar von SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Kapitel 7: Sexualaufklärung/Bildung zur sexuellen Gesundheit

Sexualaufklärung im Schulbereich

Die Anzahl derjenigen Fachstellen, die im Gebiet der Sexualaufklärung im Schulbereich tätig sind, ist mit 76% beinahe gleich wie im Vorjahr (2021: 77%). Die Anzahl der Teilnehmenden an sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich ist mit 177'478 beinahe unverändert geblieben. Die Nachfrage nach einer externen, ganzheitlichen Sexualaufklärung bleibt also stetig hoch.

Fachberatung für Lehrpersonen und Eltern

Die Anzahl Stellen, welche Fachberatungen für Lehrpersonen anbieten, ist im letzten Jahr erneut gestiegen (von 63% auf 78%). Gleichzeitig haben die effektiven Beratungen leicht abgenommen. Dieses Jahr wurde ausserdem zum ersten Mal erhoben, wie viele Stellen Fachberatungen für Eltern anbieten, nämlich 85%. Insgesamt wurden von 25 Fachstellen 1'044 Beratungen durchgeführt. Diese hohe Zahl zeigt, wie wichtig es ist, diese Frage ab jetzt im Monitoring abzubilden.

Peer-to-Peer-Ansatz

Das Angebot eines Peer-to-Peer-Ansatzes ist im Schulbereich beinahe unverändert geblieben. In diesem Monitoring sind zwei neue Fachstellen dazugekommen, von denen die eine, GLL – Das andere Schulprojekt, ausschliesslich Peer-to-Peer-Beratungen anbietet. Von einem Peer-to-Peer-Ansatz konnten dieses Jahr insgesamt 7'541 Schüler*innen profitieren, was eine deutliche Zunahme im Vergleich zum vorherigen Jahr darstellt (5'070 Schüler*innen).

Im ausserschulischen Bereich hat das Angebot eines Peer-to-Peer Ansatzes deutlich zugenommen, obwohl nur noch 39% der Stellen ein Mandat dazu hatten (2021: 64%). Auch die Anzahl der Teilnehmenden hat sich mit 18'219 mehr als verdoppelt (2021: 7'802). Die meisten Stellen sind nach wie vor im Setting «Migration/Asylbereich» aktiv (86%).

8 SCHLUSSKOMMENTAR VON SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Wir bedanken uns herzlich bei den vielen Fachstellen, welche den Survey zum Monitoring 2022 ausgefüllt haben.

In die Zeitspanne des Monitorings fällt auch das Postulat 22.3877 «Analyse der Standards im Bereich der schulischen Sexualaufklärung in der Schweiz», das Mitte Jahr eingereicht und im September 2022 vom Nationalrat angenommen wurde. Das Postulat leistet der Petition «Frauensession 2021. Zugang zu ganzheitlicher und professioneller sexueller Bildung für alle» Folge. Es fordert eine Analyse und Berichterstattung im Bereich der schulischen Sexualaufklärung in der Schweiz. So soll etwa dargelegt werden, wie die Sexualaufklärung in der Schweiz in die Praxis umgesetzt wird und was der Bund, die Kantone und die interkantonalen Gremien tun, um nationale Standards sicherzustellen. Dieser Monitoring-Bericht kann indes einen wichtigen Beitrag zur Beantwortung einiger der Postulatsfragen leisten. Die Ergebnisse des Monitorings 2022 verdeutlichen erneut, wie wichtig eine ganzheitliche Sexualaufklärung ist und dass die Nachfrage danach stetig hoch bleibt.

Zum ersten Mal wurde in diesem Monitoring ausserdem erfasst, wie viele Fachstellen Fachberatungen für Eltern anbieten. Ein Grossteil der Fachstellen (85%), die Interventionen im Schulbereich durchführten, verfügten über ein solches Angebot. Nach Angabe von 25 Fachstellen wurden insgesamt 1'044 entsprechende Beratungen durchgeführt, was auch in diesem Bereich eine grosse Nachfrage zeigt.

Erfassung des Geschlechts

Es lässt sich eine Zunahme der Zahlen zu Personen, die sich als divers einordnen, beobachten. Die Möglichkeit, das im Monitoring anzugeben, gibt es seit 2020. Im Jahr 2019 haben wir erfasst, wie viele Personen sich als «non-binär» einordnen. Dieser Begriff wurde anschliessend durch «divers» ersetzt. Hier zeigt sich exemplarisch: Um Daten zu erhalten, muss es die Möglichkeit, «divers» anzugeben, zuerst für die Klient*innen geben. Dazu muss sie sich bei den Fachstellen etablieren. Immer mehr Fachstellen erfassen die Anzahl Personen, die sich als divers einordnen. Das ist sehr erfreulich.

STI

In diesem Monitoring wurden zum ersten Mal nicht nur die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, sondern auch die weiteren Fachstellen, die Mitglied bei SGCH sind, zum Themenbereich STI befragt. Dadurch kann sich SGCH einen noch vollständigeren Überblick über die Leistungen verschaffen, die im Bereich der Beratung zu sexueller Gesundheit und STI-Prävention erbracht werden.

Das Test- und Behandlungsangebot der Fachstellen ist weiterhin gross und trifft auf eine hohe Nachfrage bei der Bevölkerung. Es ist ein deutlicher Anstieg bei den tatsächlich durchgeführten Tests und den getesteten Personen zu verzeichnen. Dieser lässt sich teilweise dadurch erklären, dass immer mehr Fachstellen überhaupt Angaben zur Anzahl der Tests und getesteten Personen liefern. Diese Erkenntnis gilt für das gesamte Monitoring: Je mehr Fachstellen antworten, desto repräsentativer für die Realität sind die deskriptiven Analysen.

Das grosse Test- und Behandlungsangebot der Fachstellen trägt dazu bei, die Bevölkerung in ihren Kenntnissen im Umgang mit STI zu stärken und die Eliminationsziele bezüglich HIV und Hepatitis (im NAPS ab 2024) zu erreichen. Es zeigt zudem auf, dass der Ansatz, mehrere Themen oder Beratungen der sexuellen Gesundheit bei einer Fachstelle abholen zu können, funktioniert. Den Menschen wird dadurch ermöglicht, kompetent in ihrer sexuellen Gesundheit begleitet zu werden.

KONTAKT

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Céline Berset, Lea Dora Illmer
celine.berset@sexuelle-gesundheit.ch
leadora.illmer@sexuelle-gesundheit.ch
+41 31 311 44 08

ANNEX

Liste der Stellen, welche an der Onlinebefragung für das Jahr 2022 teilgenommen haben

Anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen nach SR 857.5 (66 von 73 = 90%)

Kanton	Fachstelle	Standort
AG	Sexuelle Gesundheit Aargau	Aarau
BE	Beratungsstellen sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Biel, Interlaken, Tavannes, Thun
BL	Kantonale Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen, Fachstelle sexuelle Gesundheit	Binningen, Liestal
BS	Schwangerschaftsberatungsstelle Basel-Stadt	Basel-Stadt
FR	Freiburger Fachstelle für sexuelle Gesundheit	Freiburg, Bulle
GE	Unité de santé sexuelle et planning familial	Genf
GL	Beratungsstelle für Partnerschafts-, Familien- und Sexualfragen	Glarus
GR	adebar – Fachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung	Chur
JU	Centre de Santé Sexuelle – Planning Familial Jura	Delémont, Porrentruy, Le Noirmont
LU (NW, OW)	elbe – Fachstelle für Lebensfragen	Luzern
NE	Centre de santé sexuelle – Planning familial	La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel
SG (AI, AR)	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	St. Gallen, Jona, Wattwil, Sargans
SH	Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft	Schaffhausen
SO	Fachstelle Beziehungsfragen Kanton Solothurn	Grenchen, Breitenbach, Olten, Solothurn
SZ	Triaplus AG, Fachstelle für Einzel-, Paar- und Familienberatung	Pfäffikon, Goldau
TG	Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	Frauenfeld
TI	Consultori di salute sessuale EOC	Locarno, Lugano, Bellinzona, Mendrisio
UR	Schwangerschaftsberatungsstelle Uri	Altdorf
VD	Fondation PROFA - Consultation en santé sexuelle et planning familial	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VD	Fondation PROFA - Conseil en périnatalité	Lausanne, Aigle, Payerne, Renens, Morges, Nyon, Vevey, Yverdon
VD	CHUV – Conseil en périnatalité et liason	Lausanne
VD	CHUV – Centre de santé sexuelle – Planning familial	Lausanne
VS	SIPE – Centres de consultation	Sion, Sierre, Monthey, Martigny, Brig
ZG	eff-zett das Fachzentrum Sexual- und Schwangerschaftsberatung Zug	Zug
ZH	Schwangerschaftsberatungsstellen an den Spitälern	Zürich, Zürich (Triemli), Horgen, Winterthur, Limmattal, Männedorf



Weitere Fachstellen mit Angeboten für Sexuaufklärung (23 von 24 = 96%)

Kanton	Fachstelle	Standort
BE	Aids Hilfe Bern	Bern
BE	Berner Gesundheit	Bern
BE	APESE/santé bernoise	Bern
BS/BL	Aids-Hilfe beider Basel	Basel
FR	Empreinte/le Tremplin	Fribourg
GE	Service de santé de l'enfance et de la jeunesse SSEJ	Genf
GR	Aidshilfe Graubünden	Chur
JU	AJDAES Association jurassienne des animatrices en éducation sexuelle	Bure
LU	S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz	Luzern
NE	GSN Générations Sexualités Neuchâtel	Neuchâtel
SG	Fachstelle für Aids- und Sexualfragen	St. Gallen
SG	Liebe und so... GmbH	St. Gallen
SH	VJPS – Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe	Schaffhausen
SZ	Gesundheit Schwyz	Goldau
TG	Perspektive Thurgau, Sexuelle Gesundheit und Sexualpädagogik	Weinfelden
TI	Zonaprotetta	Lugano
VD	Fondation PROFA – Centre de compétences VIH-IST	Lausanne
VD	Fondation PROFA – Service d'éducation sexuelle	Renens
VS	Aidshilfe Oberwallis	Visp
ZH	liebesexundsoweiter, sexualpädagogik & beratung	Winterthur
ZH	Lust und Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung.	Zürich
ZH	SpiZ – Sexualpädagogik in Zürich	Zürich
ZH	GLL – Das andere Schulprojekt	Zürich

Weitere Fachstellen zum Themenbereich Schwangerschaft und unabhängige Beratung zu Pränataldiagnostik (2 von 2 = 100%)

Kanton	Fachstelle	Standort
ZH	Appella – Telefon- und Onlineberatung Zürich	Zürich
ZH	Verein ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik	Zürich



*** SANTÉ SEXUELLE
SEXUELLE GESUNDHEIT
SALUTE SESSUALE**
SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA